



TENNIS

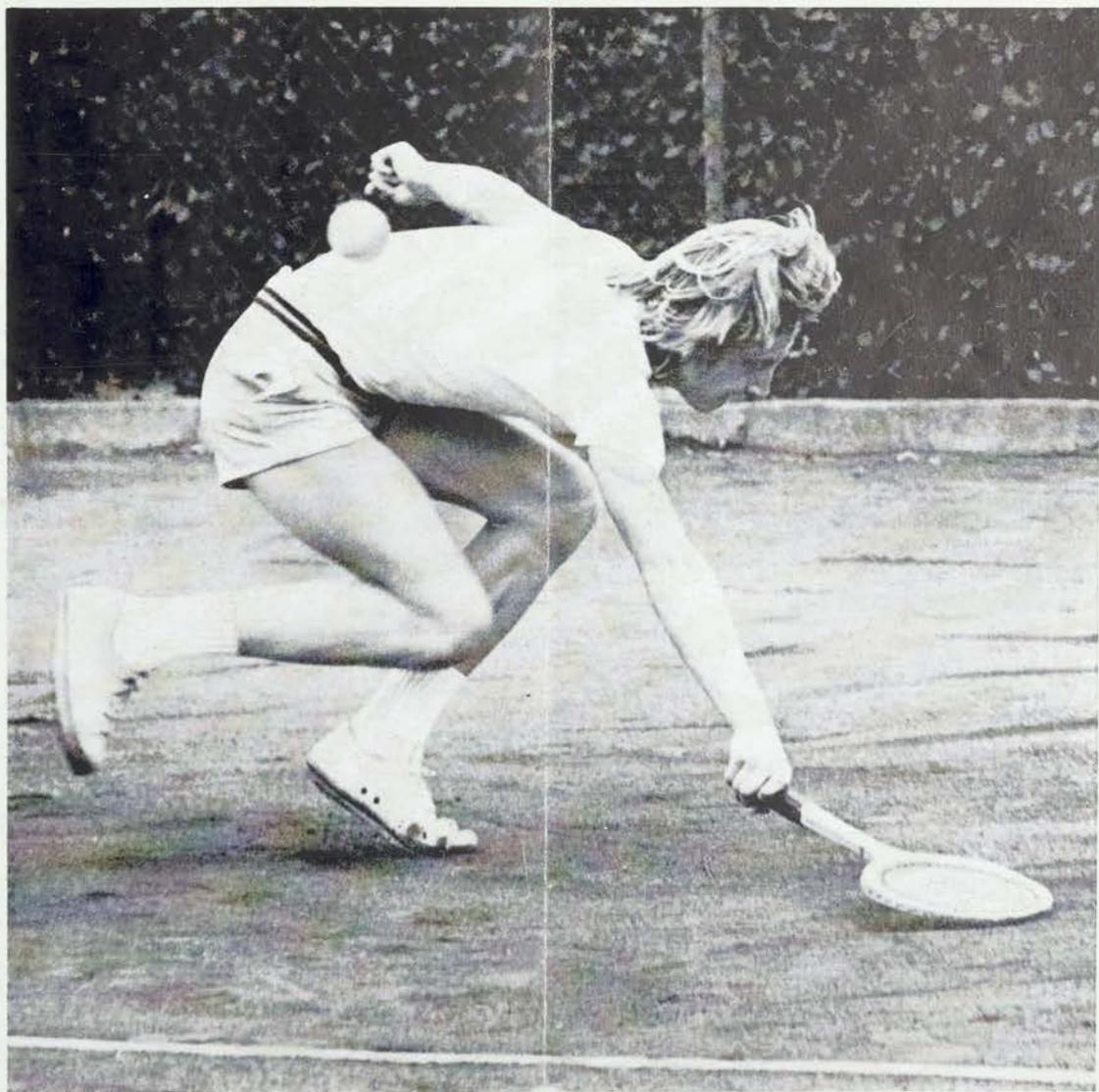
21. JAHRGANG

HEFT 7 1976



PREIS 1.- M

VERBANDSORGAN DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Titelträger führen Rangliste erneut an

Brigitte Hoffmann und Thomas Emrich Nummer 1 / Herren diesmal mit 32 Plätzen / Dr. Dobmaier rückte auf Rang 3 und Arnold auf 6 vor / Größten Sprung um 10 Sprossen machte der junge Hensger / Bei den Damen vollzog DDR-Jugendmeisterin Christine Schulz den gleichen „Satz“ auf Platz 3 / Diesmal 25 Ranglistenspielerinnen

Nach Abschluß der Saison beschloß das Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR auf Zuarbeit der Kommission Ranglisten, Klassifizierung und Auszeichnung (unter Leitung des Vorsitzenden Dr. Klingbeil) die DDR-Ranglisten 1976. Der Kommission gelang es dank guter Zusammenarbeit mit Sportfreund Hans-Joachim Petermann, Vorsitzender der Spiel- und Wettkampfkommision, und mit den Staffelleitern der DDR-Verbandsliga unmittelbar nach Abschluß der DDR-Meisterschaften die Unterlagen zusammenzustellen. Leider tritt im Informationsfluß immer noch ein Zeitverzug auf. Deshalb sei an dieser Stelle erneut daran erinnert, daß alle Turnierveranstalter gebeten werden, die Unterlagen unverzüglich an Sportfreund Michael Heinz (30 Magdeburg, Walter-Kafner-Str. 7) zu senden. Nach Abschluß der Mannschafts-Punktspiele gilt das ebenso für alle Staffelleiter.

Trotz des Ausfalls einiger Turniere und der gesunkenen Turnierbeteiligung (Damen) wurde der Versuch unternommen, die Ranglisten zu erweitern, um gerade jüngere Sportfreunde zu motivieren und Leistungen von Spielerinnen und Spielern zu honorieren, die teilweise schon längere Zeit unmittelbar hinter den Spielern der Rangliste einzuordnen sind.

Bei den Herren hat sich auf den ersten beiden Positionen nichts verändert. Thomas Emrich, Zinnowitz-Sieger, DDR-Meister und Sieger vieler Turniere im In- und Ausland, nimmt ungeschlagen Platz 1 ein. Seine internationalen Erfolge machen deutlich, wie groß der Leistungsunterschied allein zum DDR-Vizemeister John ist. Der Magdeburger hat national nur gegen Emrich verloren. Seine Vergleiche mit Wolfgang Backhaus in Erfurt und mit Arnold in Leipzig sollte er allerdings als Warnung betrachten, sich nicht nur auf die Verteidigung seiner Position zu konzentrieren, sondern zu versuchen, den Abstand zu Emrich zu verkürzen. Auf Rang 3 rückte der beständige Dr. Dobmaier vor, Dritter der diesjährigen DDR-Meisterschaften, Turniersieger von Karl-Marx-Stadt und mit Siegen gegen alle nachfolgenden Spieler der Rangliste bei nur einer Niederlage gegen Richter.

Die Ränge 4 bis 5 gehen gemeinsam an Wolfgang Backhaus und Richter. Backhaus verlor zwar gegen Richter, gewann aber das Internationale Turnier von Dresden bei Teilnahme von John und kann auf die bessere Platzierung bei der DDR-Meisterschaft verweisen. Arnold verbesserte sich auf Rang 6; er konnte die Hürde Backhaus dreimal nicht überspringen. Auf den nächsten Plätzen folgen dann Michael Heinz (7) und Rautenberg (8), wobei die Beständigkeit und Turnierfolge von Halle und Nordhausen für Heinz den Ausschlag gaben. Die Plätze 9-10 wurden gemeinsam an Meisel und

UNSER TITELBILD
Tennis-Artist Thomas Arnold. Der Jugendmeister, in der Rangliste 1976 auf Platz 6 vorgeführt, returniert bei den DDR-Titelkämpfen in Leipzig einen plazierten Ball mit „langem Arm“.
Foto: Lachmann

Hensger vergeben. Meisel wurde Dritter der DDR-Meisterschaft, schlug Heinz, verlor gegen Hensger und J. Backhaus; Hensger schlug Wolfgang Backhaus und Meisel, verlor aber gegen Wolf, Jacke und zweimal gegen Weiß. Auf Rang 11 wurde Taterczynski gesetzt, der Michael Heinz besiegte, gegen Dr. Hünninger, Hensger und R. Weise verlor. Den Platz 12

Herren

1. Thomas Emrich (Medizin Berolina 1.)
2. Andreas John (Mot. Mitte Magdeburg 2.)
3. Dr. Bernd Dobmaier (DHfK Leipzig/5.)
- 4.-5. Wolfgang Backhaus (TU Dresden/3.)
- H.-J. Richter (DHfK Leipzig/4.)
6. Thomas Arnold (TU Dresden/8.)
7. Michael Heinz (Mot. Mitte Magdeburg 6.)
8. Werner Rautenberg (Med. NO Berlin 7.)
- 9.-10. Volker Hensger (ISG Apolda 18.)
- K.-M. Meisel (Einh. M. Erfurt/10.)
11. J. Taterczynski (Med. NO Berlin 11.)
12. Peter Weiß (Aufbau Südwest Leipzig/—)
13. Rudolf Weise (Chemie Zeit/13.)
- 14.-16. Ulli Grundmann (Mot. M. Magdeburg 9.)
- Guido Jacke (Met. Hennigsdorf/14.-16.)
- Gunnar Wolf (M. M. Magdeburg 14.-16.)
17. Dr. Bernd Brauer (Aufbau SW Leipzig/19.)
- 18.-21. Wolfgang Engel (ISG Apolda/—)
- Dr. Fischer (Wissenschaft Halle/—)
- Pedro Herda (Einh. Mitte Erfurt/—)
- Joachim Siegert (Einh. K.-M.-Stadt/—)
- 22.-32. Jürgen Blaumann (Einh. Pankow/—)
- Heiner Bötzel (M. M. Magdeburg 20.)
- Darnehl (Motor Hennigsdorf/—)
- Peter Hobusch (DHfK Leipzig/—)
- Steffen John (Med. Akad. Dresden/—)
- Klaus Kretschmar (Aufb. SW Leipzig/—)
- Uwe Naumann (Humboldt-Uni Berlin/—)
- Klaus Pluhm (Lok. Delitzsch/—)
- Karl-Heinz Rast (LVB Leipzig/—)
- Peter Schmidt (Motor M. Magdeburg/—)
- Gerh. Waldhausen (Einh. Wernigerode/—)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Jürgen Backhaus (Stahl Bad Lausick 12.-16.), Peter Fahrmann (Motor Mitte Magdeburg/8.-12.), Steffen Fiedler (DHfK Leipzig/18.-21.), Dr. Henner Hünninger (TU Dresden 12.-16.), Dr. Dieter Lochmann (Motor Hennigsdorf 18.-21.), Porzig (ISG Apolda 18.-21.), Karl-Heinz Schwink (Aufbau Südwest Leipzig 14.-16.), Bothe Schneider (Humboldt-Uni Berlin/8.-12.).

nimmt Weiß ein mit zwei Siegen gegen Hensger sowie Erfolgen gegen Jacke und R. Weise, der mit Siegen gegen Taterczynski und Wolf (Niederlagen gegen Dr. Fischer und Schmidt) 13. wurde.

Gemeinsam auf den Plätzen 14-16 wurden Grundmann, Jacke und Wolf eingestuft. Die genannten Sportler haben je einen Sieg gegen vordere Spieler errungen, aber auch mehrere Niederlagen nach „unten“ auf ihrem Konto. Grundmanns Erfolg gegen Richter verliert angesichts der Niederlagen gegen Porzig, Dr. Lochmann und M.

Danicek an Wert. Dr. Brauer auf Rang 17 kann gegenüber den nachfolgenden Spielern auf Siege gegen Steffen Fiedler, Bötzel, Naumann und Porzig bei Niederlagen gegen Rast und J. Siegert verweisen. Für ihn sprechen seine relative Beständigkeit und die gute Turnierbeteiligung. Die Spieler Dr. Fischer, Engel, Herda und J. Siegert auf den Plätzen 18-21 schlugen mindestens einen vorderen Ranglistenspieler, sie konnten aber diese Siege auf anderen Veranstaltungen kaum bestätigen. Ehemalige Ranglistenspieler wie Waldhausen, Bötzel, Naumann und Junge, nachdrängende Sportler wie Hobusch, Pluhm, Kretschmar und Steffen John wurden auf den gemeinsamen Rang 22-32 gesetzt.

Damen: come back von Veronika

Bei den Damen nimmt DDR-Meisterin Brigitte Hoffmann trotz starker beruflicher Beanspruchung die Spitzenposition ein, gefolgt von DDR-Vizemeisterin Veronika Haake-Koch, die ein erfolgreiches come back feierte und das Turnier von Karl-Marx-Stadt gewann. Mit Christine Schulz taucht ein neues Gesicht in der Spitzengruppe auf. Die 16jährige DDR-Jugendmeisterin schlug Renate Hoffmann, Helga Taterczynski und Heike Wagner, errang bei den diesjährigen DDR-Titelkämpfen in Leipzig den dritten Platz und verlor nach „unten“ nur gegen Eva Johannes. Da Renate Hoffmann (Nr. 4) mit ihrer Niederlage unter anderem gegen Jutta Hoberg keine „reine Weste“ behielt, ist der dritte Rang für Christine Schulz durchaus berechtigt. Platz 5 nimmt Heike Wagner vor Gerda Sauer ein. Die Vize-Jugendmeisterin Wagner gewann im Direktvergleich beide Spiele bei den DDR-Meisterschaften und bei den Bezirks-Titelkämpfen.

Auf Rang 7 folgt Barbara Stober, die einmal gewann, aber gegen Gerda Sauer verlor. Christine Walsch-Pätzold behauptet Platz 8, sie gewann das Turnier in Nordhausen, schlug Heike Wagner, verlor gegen Bettina Förster, Doris Dirks und Angela Schaubitzer. Marlis Holfeld nimmt Rang 9 vor Helga Taterczynski ein, da sie Erfolge gegen Jutta Hoberg, Doris Dirks und ihre Schwester Bettina Förster aufzuweisen hat. Die Berliner Helga Taterczynski auf Platz 10 schlug Bettina Förster und Gabriele

Nach Redaktionsschluss:

Emmrich siegte in der Halle

Das erste Hallen-Tennis-Turnier der Saison, das die HSG Wissenschaft DHfK Leipzig im November in der Ernst-Grube-Sporthalle veranstaltete, endete mit dem überlegenen Erfolg des 20fachen DDR-Meisters Thomas Emrich (Med. Berolina Berlin). Der 23jährige Berliner, der allen seinen Kontrahenten in jedem Spiel Vorgaben von zwei Punkten einräumte, gab nur einen Satz ab, als er im entscheidenden Spiel gegen den DDR-Vizemeister der Jugend, Klaus Pluhm (Lok Delitzsch), mit 7:3, 4:6, 6:2 erfolgreich blieb.

Zum Wohle des Volkes

Über die weitere zielstrebige Förderung des Sports in unserer Deutschen Demokratischen Republik sprach der zum Vorsitzenden des Ministerrates der DDR gewählte Abgeordnete Willy Stoph in seiner Regierungserklärung auf der 2. Tagung der obersten Volksvertretung. „Die weitere Unterstützung wird der kontinuierlichen Entwicklung von Körperkultur und Sport als gesamtgesellschaftliches Anliegen zuteil“, betonte Willy Stoph.

Dabei gehe es im Interesse der Heranbildung wertvoller Charaktereigenschaften auch darum, der sinnvollen Freizeitgestaltung noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken. „Unser Anliegen muß noch stärker darauf konzentriert werden, daß insbesondere den Kindern und Jugendlichen entsprechende Möglichkeiten geschaffen werden.“ Einen breiten Raum in der Erklärung des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR nahm unter anderem die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger unserer Republik ein.

Auf der konstituierenden Tagung der Volkskammer im Berliner Palast der Republik wurden der Generalsekretär des ZK der SED Erich Honecker zum Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, und Horst Sindermann zum Präsidenten der Volkskammer einstimmig gewählt.

*

Große Ereignisse werten ihre Schatten voraus — das VI. Turn- und Sportfest und die VI. Kinder- und Jugendspartakiade 1977 in Leipzig. Allerorten lauten die Vorbereitungen. Über den Stand dieser Vorbereitungen informierte eine Pressekonferenz in der Sport- und Messestadt. Auf ihr teilte DTSB-Vizepräsident Sieghried Geilsdorf mit, daß um den Spartakiade-Lorbeer in den Sommersportarten rund 10 000 Jungen und Mädchen Wettstreit werden. Während der Tage des Turn- und Sportfestes und der Spatakiade werden auch zahlreiche internationale Veranstaltungen unter anderem im Fußball, Turnen, in der Leichtathletik und im Radsport stattfinden. Spitzensportler unserer DDR werden dabei mit hervorragenden Athleten ihrer Können messen.

Damen

1. Brigitte Hoffmann (Medizin Berolina/1.)
2. Veronika Haake (Chemie Leuna/—)
3. Christine Schulz (TSV Stahnsdorf 13.)
4. Renate Hoffmann (Humboldt-Uni Berlin/4.)
5. Heike Wagner (TU Dresden/12.)
6. Gerda Sauer (TU Dresden/5.)
7. Barbara Stober (Humboldt-Uni Berlin/7.-8.)
8. Christine Walsch (Medizin Erfurt/6.)
9. Marlis Holfeld (Einheit Weifensee/9.)
10. Helga Taterczynski (SG Friedrichshagen/—)
- 11.-12. Jutta Hoberg (M. M. Magdeburg 7.-8.)
- Rotraud Sprieß (M. M. Magdeburg 10.)
13. Bettina Förster (SG Friedrichshagen/—)
14. Doris Dirks (Aufb. B./Motor SO M'burg 14.)
15. Angela Schaubitzer (Einheit Gotha/—)

16. Christel Leder (Einheit Mitte Erfurt/15.)
 17. Braun (Chemie Zeit/—)
 - 18.-25. Jutta Busse (Motor M. Magdeburg/—)
 - Gabriele Fehl (Humboldt-Uni/—)
 - Dagmar Huback (TU Dresden/—)
 - Kannenberg (Stahl Blankenburg/—)
 - Christine Martin (Aufb. SW Leipzig/—)
 - Richter (Wissenschaft Halle/—)
 - Ilse Schwarz (Einheit Mitte Erfurt/—)
 - G. Weiß (Aufbau Südwest Leipzig)
- Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Heidemarie Blume (Motor Mitte Magdeburg/11.-14.), Beate Gerlach (Uni Jena/15.-17.), Günter (Motor Mitte Magdeburg/15.-17.), Eva Johannes (TU Dresden/4.-6.), Hella Riede (Empor/Buna Halle/4.-6.), Sylvia Weiß (Aufbau Südwest Leipzig/3.-4.)

Fehl. Auf Rang 11 bis 12 rangieren gemeinsam Jutta Hoberg, diese wiederum besiegte Renate Hoffmann und verlor gegen Irmgard Jacke.

Die nachfolgenden Spielerinnen konnten trotz ihrer Siege gegen Christine Walsch infolge mangelnder Turnierbeteiligung nicht höher eingestuft werden. Platz 13 für Bettina Förster, Platz 14 für Doris Dirks (Niederlage gegen Richter), Platz 15 für Angela Schaubitzer (Niederlagen gegen Dirks und Gerlach), Rang 16 für Christel Leder und Rang 17 für Braun, die in den Punktspielen und auf mehreren Turnieren ihre Zugehörigkeit zur Rangliste bestätigen konnten. Auf den Plätzen 18-25 wurden Spielerinnen gemeinsam gesetzt, die entweder gegen Ranglistenspielerinnen einen Sieg verzeichnen konnten (Richter) oder auf Turnieren und in Punktspielen nachwies, daß sie Anschließ zur Rangliste halten konnten.

Wie im vergangenen Jahr wurden bei der Damen- und Herren-Rangliste die Spielerinnen und Spieler, die sich nur an Punktwettkämpfen oder einer anderen Veranstaltung bei relativ guten Resultaten beteiligten, unter der Rubrik „Mangels Ergebnissen nicht eingestuft“ mit einer Einschätzung der Spielstärke — verbindlich für die Mannschaftsaufstellungen — eingeordnet.

Nach inoffiziellen Experimenten in den letzten Jahren trägt sich die Kommission mit dem Gedanken, auch Doppel- und Mixedeinschätzungen zu veröffentlichen, da gerade bei den DDR-Meisterschaften diese Einstufungen für

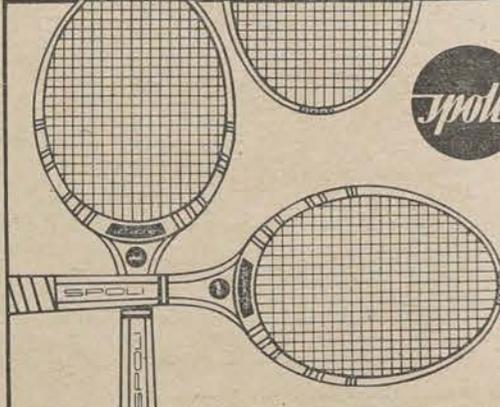
die Auslosung herangezogen werden können. Die Kommission hat den ersten Einschätzungsversuch für 1976 unternommen. Es wurden nur die Paare berücksichtigt, die über einen längeren Zeitraum zusammenspielten bzw. bei den DDR-Meisterschaften erfolgreich abschnitten. Im Interesse der bereits umfangreichen Ausführungen wird darum auf einen Kommentar verzichtet.

Michael Heinz
im Namen der Kommission

H.-J. Petermann Vizepräsident

Als Nachfolger des auf Grund beruflicher Verpflichtungen als Vizepräsident und Vorsitzender der Kommission Kultur und Bildung aus dem Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR ausgeschiedenen Karl-Heinz Apel wählte das Präsidium auf seiner Tagung am 28. und 29. Oktober 1976 in Weifenfels Sportfreund Hans-Joachim Petermann (Schwerin). Gleichzeitig wurde Peter Kaltschmidt — 111 Berlin, Rolandstraße 113, Telefon 58 72 26 11 (d) und 58 74 45 34 (d) — in das Präsidium koopp. (Fortsetzung auf Seite 12)





SPOLO

attaché

mit Hickory- und Vulkanfibreinlage
SICHERHEIT — LEISTUNG — FREUDE
der Turnier-TENNISCHLÄGER
für verwöhnte Ansprüche
3 weitere Trümpfe von Turnierschlägern
TORNADO — TITAN — TRIUMPH EXTRA

VEB Sportgeräte — 5211 Liebenstein, Kr. Arnstadt

Extreme Wetterlagen wurden gemeistert

Rekordteilnehmerzahl - 250 Aktive / Starke polnische Gäste / DDR-Vizemeister John leider verletzt

Das traditionelle Ostseeturnier fand in diesem Jahr in den Tagen vom 28. August bis zum 4. September statt. Die Eröffnung vollzog nach dem üblichen Zeremoniell Kurdirektor Schwenke, in Anwesenheit des Bürgermeisters Kurt Ulbrich, der für seine Verdienste, für die Förderung des Tennissports zum ersten Ehrenmitglied der BSG Aufbau Ahlbeck ernannt wurde, sowie Vertretern des DTSB-Kreisvorstandes und Mitgliedern des Rates des Kreises.

Bei hochsommerlichem Turnierwetter startete die A-Klasse am 30. August. Prominenteste Vertreter waren hier der DDR-Vizemeister Andreas John, ferner Michael Heinz, Grundmann, Wolf, Hensger sowie die spielstarken Gäste aus Poznan, Jerzy Plotkowiak von Olimpia Poznan, nach Auskunft des polnischen Delegationsleiters etwa die Nr. 6-7 in der VR Polen, und die sehr temperamentvolle und spielstarke Jola Rozalla, nach langer Verletzungspause wieder die Ranglistenvierte unseres Nachbarlandes. Weitere ausländische Gäste kamen aus Gliwice und von Flota Swinoujcie.

Leider erfüllten dagegen die angekündigten Sportler aus Teplice (Krasny, Kurz, Roubek) sowie die polnischen Ranglistenpieler Harasym und Gasior, wie auch die Oberligaspieler Rode und Turkowski trotz telegrafischer Zusage ihre Startverpflichtungen nicht, und eine weitere Absage traf auch aus Gdynia ein. Die Enttäuschung der Turnierleiter Ilse Hollatz und Willi Dickow sowie Heinz Luckmann war wohl verständlich und wurde von allen Teilnehmern geteilt.

Jola Rozalla Publikumsliebbling

Das Feld der Damen wurde von der außerordentlich schnellen, rasch zum Publikumsliebbling avancierenden Jola Rozalla sicher beherrscht. Nach über einjähriger Verletzungspause befand sie sich wieder in brillanter Form und imponierte besonders durch die Härte ihrer Aufschläge. Fraülein Weiss (Karl-Marx-Stadt) leistete im Finale zwar tapferen Widerstand, war aber dem druckvollen Spiel der polnischen Sportfreundin nicht gewachsen. Hier wäre sicher eine gute Bewährungsmöglichkeit für Damen der DDR-Rangliste vorhanden gewesen. Im Halbfinale unterlag die Altmeisterin Lissy Czongar überraschend gegen Weiss mit 2:6, 2:6. Die weitere Halbfinalpaarung: Rozalla gegen Fehl 6:1, 6:1.

Die Anfangsspieltage waren durch eine Schönwetterperiode gekennzeichnet, während der folgende Donnerstag und der Freitagvormittag eine Niederschlagsmenge registrieren ließen, wie sie zu dieser Zeit an der Ostsee außerordentlich selten ist. Die Schlussfolgerungen aus diesem Wetterumschlag waren recht unterschiedlich: Während die Ahlbecker Gastgeber mit unermüdlichem Tages- und auch Nachteinsatz bemüht waren, das Turnier zu retten und mit Unterstützung von Turnierteilnehmern die Plätze entflutet, abtrockneten und mit einer neuen Oberflächen-

da. (Nach einer Stellungnahme von Sportfreund Peter Fähmann von Motor Mitte Magdeburg konnte Wolf wegen einer Nierenkolik nicht weiter am Turnier teilnehmen.) John war verletzt, so daß beide gesetzten Paare ausfielen. Im Finale behaupteten sich schließlich Hensger (Apolda) und Lässer (Ahlbeck) sicher gegen Pöschke/Wegner mit 6:1, 6:3. Diese erstmals zusammenspielende Kombination lief mit ihrem Spiel die Berliner nicht zur Entfaltung kommen. (Die Halbfinalspiele: Hensger/Lässer gegen Hobusch/Federhoff 6:0, 6:0; Pöschke/Wegner gegen Dr. Krohn/Scholz 6:3, 3:6, 6:4).

Weitere Resultate: Im Damendoppel unterlagen im Halbfinale die an Nr. 1 gesetzten Fehl/Werner-Held gegen Rozalla/Dabrunz und Grünzner/Wegehaupt bezwangen Kobelt/Hubacek. Im Finale blieben Rozalla/Dabrunz gegen Grünzner/Wegehaupt mit 6:2, 6:2 erfolgreich.

Das Mixed mußte leider aus Zeitgründen ausfallen, und den Seniorenpokal holte sich der Einheimische Lothar Schröder gegen Hoffmann (Friedrichshagen) mit 6:2, 6:4.

Das Teilnehmerfeld der Herren-B war gewaltig - 128 Teilnehmer! Hier dominierte schließlich im Finale das angriffsstärkere Spiel von Detlef Wegner (Rotation Berlin) gegen Glück mit 6:3, 7:6. Im Doppel-B setzten sich Groth/Hinze (Weißensee) gegen Schöne/Kandar mit 6:2, 6:1 durch. (Halbfinale: Groth/Hinze gegen Glück/Beinroth 6:3, 6:4; Schöne/Kandar gegen Wegner/Nordensjörd 6:3, 6:4).

Zum Abschluß drehte es sich noch einmal alles um einen Ball - den Turnierball, auf dem Sportfreund Luckmann mit vielen Ideen glänzte, Lothar Löhr durch das Programm führte und viele nette Einlagen für schöne Stimmung sorgten.

Zum Abschluß sei noch ein Dank an die Sektionen von Friedrichshagen und Turbine Bewag für die materielle Unterstützung ausgesprochen und - auf Wiedersehen 1977!

Dr. Krohn
Leiter der BSG Aufbau Ahlbeck
(Ergebnisse Seite 11)



Eröffnung des 25. Jubiläums-Turniers im Ostseebad Ahlbeck. Ganz rechts Turnier-Vater Willi Dickow. Foto: Dr. Krohn

Neue Titelträger Leipzig und Dresden

Bei den Damen waren die Würfel für Aufbau Südwest gegen Einheit Weißensee schon nach den Einzelkämpfen gefallen / Vorjahrsmeister Motor Gohlis Nord errang gegen die „Alten Herren“ von Aufbau Mitte Dresden nur den Ehrenpunkt

Am 3. Oktober standen sich in Leipzig die Mannschaften der BSG Aufbau Südwest Leipzig und der BSG Einheit Weißensee im Kampf um den Meistertitel der Seniorinnen gegenüber. In Anwesenheit des Präsidenten unseres Verbandes, Sportfreund Karl-Heinz Sturm, begannen die Spiele bei trübem Wetter, das leider wegen einsetzenden Regens während der Einzelzeitweilig zur Spielunterbrechung und schließlich im Verlauf der Doppel zum endgültigen Spielabbruch zwang. Die Damen liefen sich jedoch durch die widrigen Verhältnisse nicht beeinflussen und bewiesen trotz schwerer werdender Bedingungen hohe Kampfformal.

Zwei Einzel wurden erst mit einem dritten Satz entschieden. Im ersten Einzel Martin (L) gegen Schäfer (W), verlief der 1. Satz sehr ausgeglichen und wurde von Schäfer mit 7:5 gewonnen. Der zweite begann mit einer schnellen 3:0-Führung für Martin, die sich auch im weiteren Spielverlauf nicht mehr überraschen ließ und den Satz mit 6:3 für sich buchte. Der entscheidende 3. Satz führte über die Stationen 2:2, 4:2, 4:4 zum 6:4-Sieg von Martin und damit zum Punktgewinn für Leipzig. Zu Recht beglückwünschte Sportfreund Sturm beide Spielerinnen für den gutklassigen und interessanten Spielverlauf. Das Match der Vierten, Hrach (L) gegen Dr. Projan (W), erbrachte einen kurzzeitigen Gewinn des 1. Satzes mit 6:1 für die Berlinerin. Hrach drehte im 2. Satz durch erhöhte Konzentration den Speiß um und verbuchte ein 6:2 für sich. Einmal auf der Siegerstraße behielt sie auch im letzten Satz mit 6:4 die Oberhand.

Regen setzte Schlupfpunkt

Im zweiten und dritten Einzel, Frick (L) gegen Bochnigk (W) und Müller (L) gegen Barth (W), setzten sich die Berlinerinnen zwar heftig zur Wehr, konnten aber klare Erfolge der Leipzigerinnen (6:3, 6:2 und 6:0, 6:1) nicht verhindern. Somit stand bereits nach den Einzelspielen der neue Mannschaftsmeister der Seniorinnen fest. Unverdrossen wurden aber noch die Doppelspiele in Angriff genommen. Der stärker einsetzende Regen ließ jedoch keinen Fortgang mehr zu, und die bis dahin nahezu ausgeglichenen Partien wurden nicht mehr in das Abschlußergebnis einbezogen.

Strahlend nahmen die Spielerinnen von Aufbau Südwest Leipzig die Siegerplaketten und die Spielerinnen von Einheit Weißensee die Plaketten für den Ehrenplatz aus den Händen des DTB-Präsidenten entgegen. Beiden Mannschaften sprach er seine Anerkennung für die gezeigten Leistungen aus, und wünschte ihnen weiterhin schöne Erfolge im Wettkampfbetrieb.

Hatten die Sektionsmitglieder der BSG Aufbau Südwest den Aushang über die Ansetzung des Endspiels zur DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Seniorinnen im Schaukasten übersehen? War den Mitgliedern der Sektion das Wetter zu schlecht? Oder sollte etwa nur ein geringes Interesse an Spielen der Seniorinnen bestehen? Offizielle und Zuschauer (fast nur Familienangehörige der Spielerinnen) verloren sich leider auf der weitläufigen Anlage.

Senioren-Finale mit besserer Kulisse

Acht Tage später wurde auf der vorbildlich hergerichteten Anlage der BSG Aufbau Dresden Mitte das Finale der Senioren zwischen dem Gastgeber und Titelverteidiger Motor Gohlis Nord Leipzig ausgetragen. Schönster Herbstsonnenschein sorgte für einen reibungslosen Ablauf der Kämpfe. Eine größere Anzahl Zuschauer hatte sich eingefunden, unter ihnen der Vorsitzende des BFA Dresden, Sportfreundin Kreitmair, und der Internationale Schachgroßmeister, Sportfreund Uhlmann.

Die Spieler eins und vier eröffneten die Auseinandersetzung. Huhn (D) und Goltz (L) lieferten sich einen sehenswerten Kampf mit langem Grundlinienspiel und eingestreuten Stops. Bis zum 3:3 im 1. Satz deutete alles auf eine hauchdünne Entscheidung hin. Hiernach setzte sich jedoch das sichere Spiel von Goltz immer stärker durch, so daß er Huhn neun aufeinanderfolgende Spiele abnahm und den ersten Punkt mit 6:3 für Leipzig errang. Parallel dazu lief das Spiel Rost (D) gegen Förster (L), das recht eindeutig mit 6:0, 6:2 an Dresden fiel. Im Kampf der Mannschaftszweiten schien Raabe (L) gegen Greiser (D) einem sicheren Sieg zuzusteuern - 5:1 führte er bereits. Dann riß der Faden! Greiser zog gleich, und trotz noch einmal aufflammender heftiger Gegenwehr von Raabe im 12. Spiel gewann er den Satz mit 7:5. Dieser Satzverlust hatte den Leipziger Nerven gekostet, daß er dem nun die Szene völlig beherrschenden Greiser den 2. Satz mit 6:0 überließ. Damit 2:1 für Dresden.

Ausbau der Führung oder Gleichstand hing also vom Ergebnis der Begegnung zwischen Schlosser (D) und Lincke (L) ab. Im 1. Satz setzte sich Schlosser über 4:0 mit 6:2 durch. Häufiger haderte Lincke mit dem Schicksal, wenn seine Bälle am Netzband hängen blieben; das Blatt zu wenden vermochte er auch nicht mehr. Nach verteiltem Spielverlauf im 2. Satz endete dieser mit 6:4 für Schlosser.

Doppel brachten Entscheidung

Mit dem beruhigenden Gefühl, eventuell eine Vorentscheidung herbeigeführt zu haben, gingen die Dresdner in

die Doppelspiele. Die Leipziger dagegen, wollten sie den Titel verteidigen, hätten beide Doppel eindeutig gewinnen müssen und durften ihrem Gegner außerdem insgesamt nur 8 Spiele überlassen. Dieser „Rucksack“ war an diesem Tage für sie zu schwer. Bereits Huhn/Rost eroberten gegen Goltz/Raabe mit 6:3, 6:3 den für die Meisterschaft entscheidenden vierten Gewinnpunkt. Greiser/Schlosser mußten zwar im Kampf gegen Lincke/Förster den 2. Satz nach einem Tie-Break abgeben, sorgten aber mit 6:1, 6:7, 6:0 für den 5:1-Endstand.

Beiden Titelträgern sowie den Vize-meistern nochmals die herzlichsten Glückwünsche. Wie in den Vorjahren gilt aber auch der Dank allen beteiligten Mannschaften für die Einsatzbereitschaft, die eine reibungslose Abwicklung der Spiele ermöglichte.

Resümee und Vorschläge

Nach Abschluß der 3. DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren eine erste Gesamtschätzung. Dieser Titelkampf begann 1974 mit zwei Damen- und 4 Herrenmannschaften. 1975 waren 7 Damen- und 12 Herrenmannschaften gemeldet. Für 1976 gingen bei den Damen wiederum 7 und bei den Herren leider nur 9 Meldungen ein. Diese Zahlen wurden erreicht, nachdem 11 BFA-Vorsitzende auf den bereits überschrittenen Meldetermin aufmerksam gemacht wurden. Fehlt es etwa an der vorausschauenden Information in den betreffenden Bezirken? Aus drei Bezirken kam überhaupt kein Echo! Verwunderlich war auch, daß aus dem Bezirk Halle keine Damenmannschaft gemeldet wurde - er stellte mit der BSG Chemie Zeitz den Mannschaftsmeister 1975.

Trotz der gemeldeten 7 Mannschaften bei den Damen, kam es dann nur zu insgesamt vier ausgetragenen Spielen, weil zwei Mannschaften nach der Spielansetzung absagten. Der für die Herren festgelegte Spielplan ergab auf Grund der abgegebenen Meldungen, daß drei Mannschaften kampflös in die 2. Runde aufrückten und eine Mannschaft sogar ohne Gegner in die 3. Runde (Halbfinale) einzog.

Die Spiel- und Wettkampfkommision wird in ihrer nächsten Sitzung die bisher vorliegenden Erfahrungen beraten, und daraus abzuleitende Veränderungen zu den Durchführungsbestimmungen festlegen.

So ist vorgesehen:

- im Zeitraum vom 4. Juli bis Ende August 1977 keine Spielansetzungen vorzunehmen,
- den Spielplan erst nach Eingang der Meldungen aufzustellen,
- zur Vervollständigung des Teilnehmerfeldes den BFA die Möglichkeit zu geben, eine zweite Mannschaft zu melden. Ihre Teilnahme wird von der Gesamtanzahl der Meldungen abhängig sein.

Es wäre zu wünschen, daß die BFA ihre Mannschaftsmeisterschaft der Senioren termingerecht in ihren Spielplan aufnehmen, damit den interessierten Spielerinnen und Spielern die Teilnahme ermöglicht wird. Die Mehrzahl der bisherigen Teilnehmer betonte jeweils: wir machen nächstes Jahr wieder mit, wenn wir von unserem BFA gemeldet werden!

Auch in den Bezirksfachausschüssen können die Vorbereitungen zur DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren 1977 schon jetzt beginnen.

Dr. Bodo Kindt

Seniorinnen: Aufbau Börde/Motor SO Magdeburg - PH Potsdam 5:1, Einheit Weißensee - Aufbau Börde/Motor SO Magdeburg 4:2, Aufbau SW Leipzig - Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt 5:1. Schlußrunde: Aufbau SW Leipzig - Einheit Weißensee 4:0.

Senioren: 1. Runde: Aufbau Dresden Mitte - Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt 5:1, Wissenschaft Halle - Einheit Mitte Erfurt 6:0, 2. Runde: Motor Gohlis-Nord Leipzig - Lok Halberstadt 5:1, Aufbau Dresden Mitte - Lok Frankfurt/Oder 4:2, HSG Wissenschaft Halle - Einheit Greiz 5:1, 3. Runde: Motor Gohlis-Nord Leipzig - Einheit Pankow 5:1, Aufbau Dresden Mitte - Wissenschaft Halle 4:2, Schlusssrunde: Aufbau Dresden Mitte - Motor Gohlis-Nord Leipzig 5:1.

Überlegene Gäste aus Brno in Leipzig

Auswahl des BFA Leipzig unterlag 4:15 / Dr. Dobmaier und Richter gewannen drei Punkte für die Gastgeber

In Bad Lausick wird der Tennissport großgeschrieben. Davon zeugt nicht zuletzt die Tatsache, daß sowohl die Damen als auch die Herren der dortigen BSG Stahl schon seit Jahren der Verbandsliga angehören. Nun erlebte fast zum Ausklang der Saison dieser Kurort, der unweit von Leipzig gelegen ist, einen besonderen Leckerbissen. Leipzigs Bezirksauswahl empfing die Damen, Herren und Jugend der Vertretung von Brno, die mit Aktiven aus sieben Gemeinschaften von Brno, Jihlava und Gottwaldow in die DDR gekommen war.

Die Gäste unterstrichen mit ihren hervorragenden Leistungen eindrucksvoll den hohen Stand des Tennissports in der CSSR! So hatten die Leipziger, die mit Ausnahme von Sylvia Weiß alles an Rang und Namen aufboten, auch keine Chance und unterlagen mit 4:15 noch deutlicher als erwartet. Vor allem bei der Jugend war der Leistungsunterschied sehr groß. So war es auch ausgerechnet der Jüngsten, Susanne Ahmann (Aufbau Südwest), vorbehalten, durch einen 6:3, 6:0-Sieg gegen Kubova für den Ehrenpunkt zu sorgen.

Auch die Leipziger Damen waren ohne jede Chance Martina Müller (Stahl Bad Lausick) verlor gegen Päckova mit 4:6, 0:6, und Christine Martin (Aufbau Südwest) gegen Berkova mit 0:6, 3:6. So blieb es den Herren — und hier in erster Linie Dr. Bernd Dobmaier und Hans-Joachim Richter (beide DHfK) — vorbehalten, die Ehre der Leipziger zu retten. Sie gewannen in seltenen dramatischen Spielen, die immer wieder den Beifall der zahlreichen Zuschauer (darunter viele Kurgäste) herausforderten, beide Einzel und auch das Doppel ge-

gen CSSR-Ranglistenpieler. Dabei schien Hans-Joachim Richter im Spitzeneinzel gegen Pawel Pokorny nach zunächst klarer Führung doch noch auf die Verliererstraße zu geraten, als er im zweiten Satz 6:7 unterlag und im dritten schon mit 2:5 in Rückstand geriet. Doch in dieser kritischen Phase bewies Richter auch hohe Kampfmentalität, wehrte Matchbälle ab und gewann noch mit 6:3, 6:7, 8:6.

Einen ganz anderen Verlauf nahm die Partie Dr. Bernd Dobmaiers gegen Martin Rudis. „Im ersten Satz verging mir Hören und Sehen. So kraftvoll und genau griff Rudis an. Ich glaube richtig gezählt zu haben und bekam im ersten Satz ganze zehn Punkte“, meinte Dr. Dobmaier nach dem Spiel. Doch der Routinier ließ sich nicht so leicht unterkriegen, brachte nach und nach auch diesen enorm angriffsstarken Spieler aus dem Rhythmus und gewann noch mit 1:6, 6:3, 6:4. Ein Lob verdiente sich auch Karl-Heinz Schwink (Aufbau Südwest), der gegen Balat einen großen Kampf lieferte und sich erst nach fast zwei Stunden mit 2:6, 6:4, 3:6 geschlagen bekannte.

Einen erfreulichen Schlüsselpunkt setzten am zweiten Tag Hans-Joachim Richter und Dr. Bernd Dobmaier, als sie das Doppel gegen Balat/Kratky mit 6:4, 1:6, 6:3 gewannen. Bliebe noch zu erwähnen, daß die Bad Lausicker Funktionäre mit Rolf Müller an der Spitze diesen Vergleich in jeder Hinsicht gemeinsam mit dem BFA Leipzig glänzend organisierten und sich auch die drei idyllisch im Kurpark gelegenen Plätze in ausgezeichnete Verfassung befanden.

Rolf Becker

Doppelsiege von Busse und Hildebrandt

Ort dieser sportlichen Festveranstaltung der Senioren und Seniorinnen des Bezirks Magdeburg war der recht tennisfreundliche Harzort Blankenburg. Die beiden dort ansässigen Tennissektionen — Lokomotive und Stahl — hatten es verstanden, diesen 25. Bezirksmeisterschaften der älteren Generation einen würdigen Rahmen zu geben. Sehr harmonisch das abendliche Beisammensein, während tagsüber aber heiß um den Sieg gestritten wurde. Großes Lob für alle!

Nachdem beim Ehepaar-Turnier in siegte recht sicher mit 6:4, 6:1. Berlin der Magdeburger Busse mit seiner Frau Jutta Sieger geworden war, startete er hier erstmals bei den Männern in der Klasse der 45—55-Jährigen und gewann auf Anhieb das Einzel gegen seinen Halberstädter Kontrahenten Wieprecht, der sich zwar tapfer wehrte, aber schließlich doch mit 2:6, 1:6 den kürzeren zog.

Auch beim „älteren Semester“, den über 55-Jährigen, wurde immer wieder mit erstaunlicher Hartnäckigkeit gekämpft. Hier hatte schließlich der Magdeburger Wöge die Nase vorn, obwohl ihm der Halberstädter Hoffmann das (Tennis-)Leben schwer machte und das Match über drei Sätze ging.

Bei den Seniorinnen trafen im Einzelspiel Hildebrandt und Kalbow (beide Magdeburg) aufeinander. Die schon oft erfolgreiche Lilo Hildebrandt

gewann mit 6:2, 6:0. Sowohl bei den Senioren als auch bei den Seniorinnen gab es einen Doppelerfolg: Busse gewann mit Kluge bei den Herren und Hildebrandt mit Richter bei den Damen.

A. Becker

Ergebnisse: Herren-Einzel (45—55 J.), Vorschlußrunde: Wieprecht — Mewes 6:2, 6:4, Pilzecker — Busse 5:7, 0:6.

Klasse über 55 Jahre: Vorschlußrunde: Hoffmann — Junge 6:2, 6:2, Wöge — Bergmann 7:5, 6:2; Endspiel: Wöge (Einh. Magdeburg) — Hoffmann (Lok Halberstadt) 0:6, 7:6, 6:2.

Herren-Doppel: Vorschlußrunde: Pilzecker/Baldamus — Spandau/Peters 4:6, 6:3, 6:0, Busse/Kluge — Wieprecht/Hoffmann 6:4, 6:3; Endspiel: Busse/Kluge (Motor Mitte) — Pilzecker/Baldamus (Lok Blankenburg) 9:5, Langsatz.

Damen-Einzel, Vorschlußrunde: Geigle — Hildebrandt 0:6, 2:6, Kalbow — Reich 0:6, 6:1, 6:0; Endspiel: Hildebrandt (Aufbau Börde) — Kalbow (Lok Magdeburg) 6:4, 6:1.

Damen-Doppel: Hildebrandt/Richter (Aufbau Börde/Lok Blankenburg); 2. Kalbow/Hoffmann (Lok Magdeburg/Lok Blankenburg); 3. Jaenicke/Geigle (Aufbau Börde/Einheit Wernigerode).

Doppelerfolg für den Berliner Nachwuchs

Die Anlagen der HSG DHfK Leipzig und der BSG Einheit Magdeburg waren Austragungsstätten der Endspiele um die DDR-Mannschaftsmeistertitel bei der Jugend und den Kindern. Berlins Tennissport konnte dabei einen bemerkenswerten Erfolg feiern, denn durch die Jungen von Rotation Berlin-Mitte und die Mädchen von Einheit Weißensee gingen beide Jungdoppeltitel in die Hauptstadt unserer DDR.

Besonders bemerkenswert war dabei, daß der Sieg der technisch allesamt einen guten Eindruck hinterlassenden Weißenseer Mädchen — zu denen auch die Tochter unseres mehrfachen Ex-Meisters Ulrike Trettin zählte — gegen die HSG Uni Jena bei der 5:1-Führung schon nach den Einzeln feststand. In den Doppeln konnten die Jenaerinnen noch Boden gutmachen und überließen Einheit Weißensee nur einen 6:3-Erfolg. Anders bei der männlichen Jugend, wo zwischen Rotation Berlin-Mitte und Sachsenring Zwickau nach den Einzeln noch nichts endgültig entschieden war (4:2). Doch die Berliner gewannen dann alle Doppel und behielten mit 7:2 die Oberhand.

Bei den Kindern gab es bei den Mädchen die Neuaufgabe des Jugend-Endspiels mit Uni Jena gegen Einheit Weißensee. In beiden Mannschaften stand eine Reihe von Spielerinnen, die auch schon das Jugend-Finale mitbestritten hatten. Umso überraschender war, daß Uni Jena den Spieß umdrehen konnte und Meister wurde. Nach einem 2:2 nach den Einzeln hieß es am Ende nach dem Gewinn der Doppel 4:2 für Jena!

Bei den Jungen setzten sich die Talente von Chemie Leuna verdient mit 4:2 gegen Fortschritt Zittau durch. In beiden Mannschaften sah man Spieler, die zu großen Hoffnungen berechtigten. Ansonsten war bei diesen Mannschaftskämpfen bemerkenswert, daß mit Motor Königssee eine kleine Gemeinschaft zweimal Dritter wurde (männliche Jugend und männliche Kinder), und daß auf der anderen Seite alle vier Leipziger Vertreter schon in der ersten Runde an den Meistern des Bezirks Gera scheiterten. Das muß ein Alarmsignal für eine unserer Tennis-Hochburgen sein!

Rolf Becker

Männliche Jugend: Rotation Berlin-Mitte — Sachsenring Zwickau 7:2; Leese — Seifert 6:2, 6:7, 6:1, Reich — Teichmann 6:1, 6:1; Wegner — Gramow 6:2, 2:6, 4:6, Till — Richter 5:7, 3:6, Schulz — Vogel 6:3, 6:3, Franke — Meichner 6:1, 6:1; Wegner/Till — Gramow/Richter 7:6, 6:4, Leese/Franke — Seifert/Osser 6:2, 6:2, Reich/Schulz — Meichner/Vogel 6:2, 6:2.

Weibliche Jugend: Einheit Weißensee — Uni Jena 6:3; Walther — Reinhold 4:6, 6:2, 6:1, Leese — A. Wölle 6:2, 6:1, Fehl — S. Perlet 6:3, 6:0, Moll — C. Wölle 4:6, 4:6, Malsch — Fiedler 6:2, 6:4, Trettin — U. Perlet 6:0, 6:4, Wölle/Fehl — Reinhold/A. Wölle 5:7, 1:6, Malsch/Leese — Fiedler/S. Perlet 6:3, 6:0, Rosenkranz/Trettin — C. Wölle/U. Perlet 2:6, 6:3, 1:6.

Männliche Kinder: Chemie Leuna — Fortschritt Zittau 4:2; Lichtenfeld — Schmidt 6:4, 6:1, Sedlak — Hamann 6:1, 3:6, 4:6, Bach — Wenzel 6:2, 6:4, Steinmetzer — Bothe 6:1, 7:5, Lichtenfeld/Bach — Schmidt/Hamann 2:6, 4:6, Sedlak/Steinmetzer — Wenzel/Peters 6:4, 6:2.

Weibliche Kinder: Uni Jena — Einheit Weißensee 4:2; Kraemer — Fehl 2:6, 3:6, Perlet — Rosenkranz 2:6, 5:7, Wölle — Trettin 7:5, 6:2, Heinecke — Lunskwitz 7:5, 6:0, Perlet/Wölle — Fehl/Storch 6:2, 6:1, Kraemer/Heinecke — Rosenkranz/Trettin 6:4, 6:3.

Bezirksmeisterschaften

Neubrandenburg: J. Giese neuer Meister

Titelverteidiger Orth unterlag im Finale knapp 6:7, 4:6 / Damen-Einzel: Brigitte Berg — Brunhilde Massag 6:4, 6:3

Fast ausnahmslos war die Spitzenklasse des Bezirkes zu den Bezirkstitelkämpfen nach Neubrandenburg gekommen. Wie stets hatte sich der Gastgeber Post sehr um gute Bedingungen bemüht. Allerdings konnte er den teilweise sehr starken, die Wettkämpfe beeinflussenden Wind nicht verhindern. Sehr gespannt war man, ob sich die bekannten Spieler durchsetzen werden oder ob sich ein neuer Name mit dem Titel schmücken wird.

Ein junger Mann errang im Herren-Einzel etwas unerwartet die Meisterschaft. Jedoch beherrschten zunächst die erfahrenen Spieler das Teilnehmerfeld. So zog Orth (Post Neubrandenburg) erneut ins Finale ein, nachdem er in der Vorschlußrunde nach verteiltem ersten Satz Busch von Einheit Demmin zum Schluß klar mit 6:4, 6:3 ausgeschaltet hatte. In der anderen Hälfte setzte sich Ingolf Giese (Traktor Friedland) durch. Das war eine Überraschung, obgleich man diesem jungen Mann zu traute, weiter nach vorn zu kommen. Ingolf Giese schlug auf dem Wege bis ins Endspiel erstmalig seinen Mannschaftskameraden und mehrmaligen Bezirksmeister Blank, und in der Vorschlußrunde seinen Vater. Wird sich Ingolf im Endspiel auch gegen den mehrmaligen Bezirksmeister und Routinier Orth durchsetzen? Der junge Mann schaffte es nach einem interessanten und abwechslungsreichen Kampf, nicht zuletzt dank der gewachsenen Sicherheit seiner Schläge, den Titelverteidiger mit 7:6, 6:4 zu bezwingen.

Im Damen-Einzel erreichte Brigitte Berg (Lok Malchin) erwartungsgemäß das Endspiel. Sie hatte allerdings in der Vorschlußrunde gegen Regina Giese von Traktor Friedland einige Mühe, ehe nach drei Sätzen ihr 2:6, 6:3, 6:2-Sieg feststand. Im Finale traf sie auf Brunhilde Massag (TSG Neustrelitz), der in der Vorschlußrunde erstmals ein Erfolg über ihre Mannschaftskameradin und Vize-Betriebsmeisterin Annegret Zellermann gelang. Den Titel sicherte sich Brigitte Berg, seit Jahren Gastspielerin in der DDR-Verbandsligamannschaft der TSG Bau Rostock, mit 6:4, 6:3 nach einem Spiel, in dem von beiden Seiten mehr erwartet worden war. Im Damen-Doppel holte sich Brigitte Berg ihren zweiten Titel mit Sportfreundin Bohnhoff (ebenfalls Lok Malchin) mit einem klaren 6:2, 6:2-Sieg gegen die etwas enttäuschenden Zellermann/Giese (Neustrelitz — Friedland).

Das Herren-Doppel gewannen die favorisierten Orth/Neubert (Neubrandenburg) überraschend glatt mit 6:2, 6:0 gegen Busch/Rost (Demmin). In einem schnellen Angriffsspiel waren die Gastgeber deutlich überlegen. Einen Titel konnte die Neustrelitzerin Annegret Zellermann doch noch ge-

winnen, und zwar im Gemischten Doppel mit Giese sen. (Friedland) gegen G. Giese/Wölle (Friedland) hauchdünn mit 7:6, 7:5.

B5.
Herren-Einzel: Vorschlußrunde: Orth — Busch 6:4, 6:3, Ingolf Giese — Giese sen. 6:7, 6:3, 6:3; Schlußrunde: Ingolf Giese — Orth 7:6, 6:4, Damen-Einzel: Vorschlußrunde: Berg — Giese 2:6, 6:3, 6:2, Massag — Zellermann 6:4, 6:3; Schlußrunde: Berg — Massag 6:4, 6:3.

Herren-Doppel: Vorschlußrunde: Busch/Rost — Wölle/Grams 6:1, 6:2, Orth/Neubert — Blank/Giese sen. 2:6, 6:3, 7:5; Schlußrunde: Orth/Neubert — Busch/Rost 6:2, 6:0, Damen-Doppel: Vorschlußrunde: Giese/Zellermann — Massag/Steffen o. Sp., Berg/Bohnhoff — Just/Pfeil 6:2, 6:2; Schlußrunde: Berg/Bohnhoff — Zellermann/Giese 6:2, 6:2.

Nordbezirk: Ahlbecks Männer dominierten

Vorjahrsmeister Biermann unterlag in der ersten Runde / Ungünstiges Wetter verhinderte die Mixed-Konkurrenz

Die Unionsmeisterschaften der drei Nordbezirke Neubrandenburg, Schwerin und Rostock wurden vom 24. bis 26. September 1976 in Ahlbeck ausgetragen. Leider vermißte man im Herrenteilnehmerfeld die Sportfreunde aus Schwerin, sonst aber waren die spielstärksten Vertreter der Bezirke Neubrandenburg und Rostock fast vollzählig vertreten. Das Teilnehmerfeld der Herren umfaßte schließlich 32 Spieler, während das der Damen auf 16 begrenzt blieb.

Bereits in der ersten Runde unterlag der vorjährige Unionsmeister Biermann (Rostock) gegen den Ahlbecker Hinz in drei Sätzen 0:6, 7:6, 3:6. Sonst jedoch setzten sich alle gesetzten Spieler in den ersten Runden durch. Der Sportfreund Bernd Lässer war der souveräne Spieler der Meisterschaft der Spielunion. Er erreichte nach Erfolgen über den sehr gut aufspielenden 12-jährigen Jörg Krohn, über Orth (Neubrandenburg) und mit einem 6:4, 6:2-Erfolg gegen seinen Mannschaftskameraden Schmeling schließlich das Einzelfinale und traf hier auf den Rostocker Gernot Wilken. Dieser hatte auf dem Wege dorthin in einem Dreisatzkampf das Stralsunder Nachwuchstalents Bollwinkel ausgeschaltet und einen sicheren 6:3, 6:3-Sieg über Scholz gelandet. Den Finalsieg holte sich schließlich Bernd Lässer mit außerordentlichem, druckvollem Angriffsspiel sicher mit 6:1, 6:0.

Auch im Herrendoppel gab es einen Ahlbecker Erfolg. Hier war die Kombination Lässer/Schmeling gegen Biermann/Wilken (Rostock) mit 7:5, 6:4 erfolgreich.

Das Damen-Einzelfinale gewann die Sportfreundin Kniep gegen Krienitz (beide Rostock) mit 6:2, 6:4, nachdem die Finalistinnen in den Halbfinalspielen sichere Siege gelandet hatten, Kniep gegen Umland mit 6:4, 6:3, Krienitz gegen Glawe 6:2, 6:4.

Leider mußte auf Grund ungünstiger Wetterbedingungen der Start der Spiele auf den 25. September verschoben werden, so daß trotz Einbeziehung der Heringsdorfer Tennisplätze auf das Mixed verzichtet werden mußte.

Unser Verbandsorgan informiert über das Leben in den Gemeinschaften, orientiert über die Schwerpunktaufgaben unseres Verbandes, gibt mit Fachbeiträgen wertvolle Hinweise für den Übungs- und Trainingsbetrieb, berichtet über Meisterschaften und Turniere, kommentiert fachliche Fragen, informiert über das internationale Geschehen u. a. m.

Darum „Tennis“ abonnieren! Eine Postkarte an die Redaktion (1185 Berlin, Wunibaldstraße 17/37-21) genügt.



Die Ursprünge des heutigen Tennisspiels sind uralte.

Sportmedizinische Hinweise für das Training im Winterhalbjahr

Von Kreissportarzt Dr. med. B. M. Brauer

Der Grundstein der Erfolge des Sommers wird im Tennissport vor allem auch im Winterhalbjahr gelegt. Legte in der Vergangenheit der Tennisspieler im Herbst den Schläger aus der Hand und in den Schrank, um ihn im Frühjahr wieder hervorzuholen und nach der Reparatur der Saiten den Saisonstart zu vollziehen, so hat sich doch in den letzten Jahren mehr und mehr die richtige Ansicht durchgesetzt, durch ein entsprechendes Fitnessprogramm den Ansatz des Bauchspecks zu verhindern und sich in konditioneller Hinsicht in Form zu halten. Darüberhinaus findet sich in kleinen Turnhallen immer ein Plätzchen, um im Spiel gegen die Wand Schlagtechniken zu stabilisieren bzw. zu verbessern oder neue auszuprobieren. Auch kleine Tenniswände — wie im Verbandsorgan „Tennis“ bereits beschrieben — leisten hier wertvolle Dienste.

Im heutigen Beitrag wird eine Trainingsstätte besonderer Art mit Hinweisen für ein mögliches Trainingsprogramm angeführt — der **KONDITIONIERUNGSRaum**. Diese Trainingsstätte, die Sportmediziner und Sportpädagogen durchaus nicht als „Minihalle“ gewertet wissen wollen, sondern als eigenständige und spezifische Trainingsmöglichkeit in die Sportpraxis eingeführt haben, bietet auch den Tennisspielern aller Leistungsklassen eine hervorragende Gelegenheit, endlich das ganzjährige Training zur Erhaltung der Gesundheit, Stabilisierung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit im konditionellen Bereich durchzusetzen und somit zu Beginn der neuen Tennissaison eine gute Startposition für weitere sportliche Erfolge zu besitzen.

1. Bautechnische Forderungen an Konditionierungsräume

Als Räume eignen sich solche mit den Maßen 35 bis 50 m². Der Fußboden muß strapazierfähig, formbeständig, bruchstark, tritt- und gleitsicher sein. Es empfiehlt sich Holz oder Linoleum. Die Wände und Decken sollen wurf- und stoßfest sein. Für den Anstrich sollen helle Farben gewählt werden.

Die Beleuchtung wird durch hochliegende Lichtbänder gewährleistet, die durch den Sportbetrieb nicht beschädigt werden können. Eine ausreichende Belüftung ist für den Raum wichtig, er muß in den Wintermonaten beheizbar sein.

2. Ausstattung mit Sportgeräten

Gerät	Anzahl
Sprossenwand	2
Hantelgleitgerüst	1
Gewichtheberbank	1
Sitzkasten	1
Trainingshantel	1
Schrägbrett	2
Langbänke	2
Fahrradheimtrainer	4 bis 6
Laufband	2
Bodenmatten	2 bis 4
Gymnastikzugseilgerät	2
Ski-Wedelgeräte	2
dazu diverse Kleingeräte wie Expander, Uniflexstäbe, Rundgewichte, Sprungseile, Medizinbälle, Sandsäcke, Gymnastikrollen	

Die Anschaffung weiterer Sportgeräte bzw. Änderungen in der Anzahl sind bei

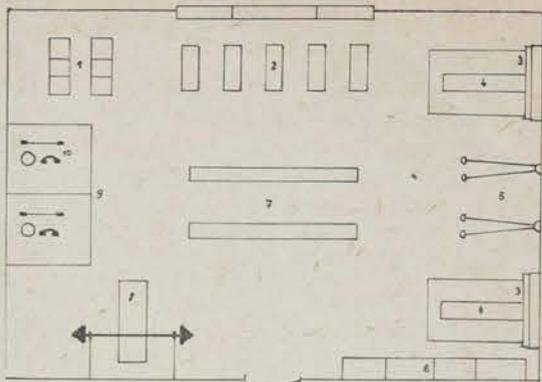


Abb. 1. Grundriss des Konditionierungsraumes auf der Otto-Müller-Kampfbahn in Weißenfels. 1 Skitrainer, 2 Home-trainer, 3 Sprossenwand mit Matte, 4 Schrägbrett, 5 Gymnastik-Zugseilgerät, 6 Gerätebank, 7 Langbank, 8 Hantelgleitgerüst mit Gewichtheberbank, 9 Matten, 10 Kleingeräte.

entsprechend großen Räumen durchaus möglich. Jede Station sollte doppelt ausgerüstet werden, so daß bei einem Kreistraining gleichzeitig 14 bis 20 Sportler trainieren können.

Die Kosten für die Sportgeräte belaufen sich auf etwa 6 000 bis 7 000 Mark, je nach Größenordnung und Ausstattungsgrad des Konditionierungsraumes.

3. Aufbau einer Trainingsstunde

Die Dauer einer Trainingsstunde beträgt 45, maximal 60 Minuten und teilt sich wie folgt auf:

• Einleitender Teil:

Dauer 10 Minuten; dabei sollen Pulsfrequenzen (PF) von 120 bis 130/min erreicht werden.

Inhalt: Bein-, Arm-, Rumpfgymnastik ohne oder mit Kleinsportgeräten (siehe oben). Auch ein 5-Minuten-Lauf im Freien wäre möglich.

• Hauptteil:

Dauer 30 Minuten; dabei sollen PF von 160 bis 175/min erreicht werden.

Inhalt: Stationen des Konditionierungsraumes (siehe oben).

• Schlußteil:

Dauer 5 Minuten; dabei sollen PF um 160/min erreicht werden.

Inhalt: Gymnastische Übungen.

4. Beispiel eines Trainingsprogramms für den Hauptteil

Genutzt werden die einfach oder besser mit Geräten doppelt ausgestatteten Stationen. Dabei muß das Trainingsprogramm so gestaltet werden, daß eine sinnvolle Belastungsreihenfolge der unterschiedlichen Körperregionen gewährleistet ist. Das heißt, es ist nicht günstig, zwei oder gar drei Mal hintereinander Arm- oder Beinmuskeln zu belasten. Die Reihenfolge der Belastung sollte beispielsweise lauten: Rücken, Beine, Arme, Bauch-Ausdauertraining auf dem Fahrradheimtrainer-Rücken, Beine, Arme, Bauch. Die Trainingsdauer je Station sollte — in Abhängigkeit vom Trainingszustand — 30 Sekunden bis 1 Minute mit Pausen von jeweils 30 Sekunden bis 1 Minute betragen. Der Kreis kann — ebenfalls nach Trainingszustand — einmal oder mehrmals durchlaufen werden. Zwischen zwei Kreisen sollte eine Pause von 5 Minuten liegen.

Abbildung 2 Nachweiskarte für Konditionierung

Name:	Vorname:	Alter:
KONDITIONSTEST		
	Anfangsuntersuchung Datum	Enduntersuchung Datum
	Leistung Punkte	Datum Datum
1. Stufentest P ₁ (10 s- Werte) P ₂ P ₃		
2. Liegestütz (30 s)		
3. Rumpfaufrichten (30 s)		
4. Ausschultern (cm)		
5. Rumpftiefbeugen (cm)		
Alterszuschlag		
Einschätzung der Kondition:		

Unter 36 Punkte = zu geringe Kondition, 37–66 Punkte = befriedigende Kondition, 67–99 Punkte = gute Kondition, 100 und mehr Punkte = hervorragende Kondition. Punkte siehe nächste Seite, Punkttabelle (Punktwerte).

Abbildung 3	2. Wo. Max. Test	3.–9. Wo. MW 2	10. Wo. Max. Test	11.–18. Wo. MW 2	19. Wo. Max. Test
Sprossenwand					
Beinhebungen					
Zugseil					
Kniebeugen					
Medizinball					
Bauchlage					
Rumpftiefbeugen					
Fahrrad					
Rückenlage					
Beinhebungen					
Impander					
Skitrainer					
Rumpftiefbeugen- Stand Med.ball					
Fahrrad					
P ₁	P ₂				
P ₃	P ₄				

Punkttabelle

Liegestütz (Anz.)	4	10	15	19	22	24	26	30	35	42
Rumpfaufrichten (Anz.)	7	11	14	16	17	18	20	23	27	32
Ausschultern (in cm)	125	105	90	80	65					
Rumpftiefbeugen (cm)	-7	-2	+3	+8	+15					
Pulssumme	62	61	60	59	58	57	56	55	54	53
Punktwert	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20
Pulssumme	62	61	60	59	58	57	56	55	54	53
Rumpftiefbeugen (cm)	-6	0	+4	+10	+18					
Ausschultern (in cm)	110	90	80	70	55					
Rumpftiefbeugen (Anz.)	5	8	11	13	14	15	17	20	24	26
Liegestütz (Anz.)	6	10	14	17	19	21	24	27	30	34
Alterszuschlag: 14–18 Jahre = 2 Punkte, 19–34 Jahre = 0 Punkte, 35–44 Jahre = 8 Punkte, 45–55 Jahre = 12 Punkte, über 55 Jahre = 16 Punkte.										

Das Ausdauertraining auf dem Laufband bzw. Fahrradheimtrainer sollte 5 bis 20 Minuten betragen.

Bewährt hat sich am Anfang eines Trainingskurses, der 3 bis 5 Monate dauern sollte (trainiert kann ein- bis

dreimal pro Woche werden), in der ersten Stunde einen Konditionstest (Abbildung 2) und in der zweiten Stunde einen Maximaltest 30 Sekunden oder 1 Minute an jeder Station vorzunehmen. Dann wird in der 3. bis 9. Woche mit

Halte den Gegner unter Druck

Diese taktische Grundlage basiert auf der Erfahrung, daß ein Wettkampf erst mit dem letzten Ball entschieden ist. Genauso hat die Erfahrung gelehrt, daß es immer gefährlich ist, selbst bei einer sicher erscheinenden Führung im Gefühl des nahen Sieges nachzulassen, sozusagen die Zügel schleifen zu lassen.

Oft ist man nach einem verlorenen Wettkampf geneigt, mit erhobenen Zeigefinger auf die Spiele zu verweisen, die man trotz eigener 40:0- oder 40:15-Führung glücklos verloren hatte. In den seltensten Fällen liegen die Ursachen im eigenen Pech oder im Glück des Gegners begründet. Ist der Gegner eine gute Klasse stärker, so entspricht ein Aufholen von zwei Punkten durchaus der höheren Spielstärke. Aber bei vielen Spielen, die gegen gleichstarke Gegner trotz Führung verloren gehen, liegt die Ursache bei jedem selbst. Man wird leichtsinnig oder unkonzentriert, und

denkt an die nach dem so sicheren Spielgewinn folgenden Möglichkeiten. Inzwischen hat der Gegner gleichgezogen oder sogar das Spiel gewonnen. So wird fehlende Konzentration immer eine Verschlechterung des Spielstandes zur Folge haben, auch in Spielen gegen Gegner, die man zu beherrschen glaubt.

Es ist immer riskant, selbst bei hoher Führung nachzulassen, das heißt, einen „Gang zurückzuschalten“. Der Gegner erhält dadurch nur Auftrieb. Selbst ein Tilden — er gilt als der beste Tennisspieler aller Zeiten — hat in Wimbledon gegen den Franzosen Cochet bereits 6:2, 6:1 und 5:1 geführt, und doch noch verloren! Sicherlich hat diese bittere Niederlage auch ihn zu der Konsequenz veranlaßt, den Gegner immer unter Druck zu halten und in der Konzentration bis zum letzten Punktgewinn nicht nachzulassen.

Es gibt natürlich Situationen, in denen es ratsam erscheint, auf einen weiteren hohen Einsatz zu verzichten. So ist gegen einen gleichstarken und konzen-

triert spielenden Gegner bei einem Spielstand von 1:4 oder 1:5 ein voller Einsatz nutzlos, ausgenommen selbstverständlich, wenn es sich um den spielentscheidenden Satz handelt. Sonst aber ist es günstiger, seine Kräfte für den weiteren Spielverlauf zu schonen.

Jeder Sportler sollte als Gedankenstütze eine Nachweiskarte für die Konditionierung führen, auf deren Vorderseite (Abbildung 2) Angaben zur Person sowie der Konditionstest und auf deren Rückseite (Abbildung 3) die Stationen sowie die entsprechende Belastung vermerkt sind.

Pulsfrequenzmessungen, als P₁ bis P₄ bezeichnet, sollten jeweils 10 Sekunden lang an der Halsschlagader oder Speichenarterie durchgeführt werden. Die Multiplikation mit 6 ergibt den Minutenwert.

Beim Ruffier-Stufentest, der innerhalb des Konditionstestes durchgeführt wird, bedeuten: P₁ = Ruhewert, P₂ = Sofortwert nach der Belastung, P₃ = Wert 2 min nach Belastung.

Innerhalb des Trainingsprogramms (2. bis 19. Woche) bedeuten P₁ = PF vor Beginn des Trainings, P₂ = PF sofort nach dem Kreistraining, P₃ = PF 5 min nach dem Kreistraining, P₄ = PF sofort nach Fahrrad-Belastung.

Neben dem Training im Konditionierungsraum — und hier appelliere ich besonders an unsere Tennistrainer und Übungsleiter der Trainingsstützpunkte — sollten den Nachwuchskadern, aber auch den Sportlern des Freizeit- und Erholungssportes, Heimtrainingsprogramme mitgegeben werden, die ein zeitliches Maß von 10 bis 15 Minuten täglichem Training umfassen. Der Sportmedizinische Dienst Weißenfels erklärt sich bereit, auf entsprechende Anfragen eine Unterstützung zu geben. Er wünscht viel Erfolg für den Start in die Wintersaison.

Anschrift des Verfassers: Kreissportarzt Dr. med. B. M. Brauer, 485 Weißenfels, Sportmedizinische Dienst- und Beratungsstelle, Otto-Müller-Kampfbahn

triert spielenden Gegner bei einem Spielstand von 1:4 oder 1:5 ein voller Einsatz nutzlos, ausgenommen selbstverständlich, wenn es sich um den spielentscheidenden Satz handelt. Sonst aber ist es günstiger, seine Kräfte für den weiteren Spielverlauf zu schonen.

Ein Jahr geht zu Ende

Das Jahr 1976 nähert sich seinem Ende. An der Schwelle des neuen möchten wir unsere Leser erneut daran erinnern, wenn die Jahresbezugsgebühr noch nicht überwiesen worden ist, den Betrag von 8,— Mark in den nächsten Tagen auf die Konto-Nr. 497 75 des Postscheckamtes Berlin einzuzahlen.

Schönen Dank auch!

Auch darauf möchten wir hinweisen: Sagen Sie bitte Ihren Mitspielern, Freunden und Bekannten, daß unser Verbandsorgan „Tennis“ abonniert werden kann. Eine Postkarte genügt. Die Jahresbezugsgebühr beträgt 8,— Mark

Fünfzig Jahre weißer Sport in Weißenfels

Erfolgreiche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen / Hoher Einsatz im Rahmen des „Mach-mit“-Wettbewerbs

Im Süden des Bezirkes Halle liegt die Kreisstadt Weißenfels. Ein großer Teil der Bevölkerung arbeitet in der nahegelegenen Chemieindustrie der Leuna- und Bitterwerke. Viele Menschen sind in der im DDR-Maßstab bedeutenden Schuhindustrie beschäftigt. Aber auch die Metallverarbeitung und die Leichtindustrie nehmen einen wichtigen Platz in der Produktionsstruktur der Stadt ein. — In der Vergangenheit war Weißenfels weit über die Kreis- und Bezirks-grenzen hinaus als Hochburg des Handballsports bekannt, ebenso konnte sich der Weißenfels Fußball sehen lassen.

Eine Sportart, die stets im Schatten dieser Massensportarten stand, in den letzten Jahren jedoch von sich reden machte, ist der Tennissport. Dabei sind es weniger die sportlichen Leistungen — hier kann die kleine Sektion Einheit nicht mit den großen Gemeinschaften des DTV mithalten — als vielmehr die Gesamtheit der Aktivitäten ihrer Mitglieder, die aufforchen läßt.

Wenngleich der Ursprung des Weißenfels Tennissports bis in die ersten Jahre unseres Jahrhunderts zurückreicht und bis 1923 auf den Plätzen am Kugelberg in der Nähe der Berufsschule mit dem kleinen weißen Filzball gespielt wurde, beginnt die geschriebene Geschichte erst mit dem 20. Januar 1926, als der Tennisclub Weiß-Gelb gegründet wurde.

Der Durchbruch des weißen Sports, der allen Bürgern offenstand, wurde jedoch erst nach 1945 erzielt, als durch die damalige sowjetische Militäradministration SMAD auch der Tennissport wieder zugelassen wurde. Zum Saison-Eröffnungsturnier trafen sich damals in Weißenfels die Spitzenspieler aus Berlin, Erfurt, Halle, Leipzig und dem heutigen Karl-Marx-Stadt. Schon bald setzte ein starker Zustrom von Mitgliedern ein, so daß der Sektion 1950 über 400 Mitglieder angehörten. Da bei diesem Zuwachs der Spielbetrieb auf den vier Plätzen nicht mehr bewältigt werden konnte, wurden zwei weitere Plätze projektiert. Bereits im März des gleichen Jahres erfolgte durch den damaligen Oberbürgermeister der Spatenstich. Leider sind diese Plätze nicht vollendet worden.

Die treue Anhängerschaft ließ sich dadurch aber keineswegs entmutigen, sie setzte ihr Aufbauwerk mit der Errichtung neuer sanitärer Einrichtungen sowie dem Bau eines Klubraumes und einer Kantine fort. Am 1. Mai 1953 konnte der neue Gebäudekomplex den Spielern zur Nutzung übergeben werden. Es wurde ferner ein großer Geräte-trakt gebaut, eine Trainingswand errichtet und Verbesserungen auf der Anlage wie Aufstellung von Zäunen, Befestigung der Wegeverbindungen usw. geschaffen. Die „Schönheitsarbeiten“ wurden mehr und mehr zum persönlichen Anliegen der überwiegenden Mehrheit der Mitglieder, Aktivitäten

und Initiativen, die durch den Rat der Stadt gefördert und in jedem Jahr finanziell unterstützt werden.

Die enge Verbindung mit dem Rat der Stadt fand anlässlich der 50-Jahr-Feier ihren öffentlichen Ausdruck darin, daß es sich Bürgermeister Stephan nicht nehmen ließ, an der Festsitzung teilzunehmen und der Sektion Dank und Anerkennung für ihre Arbeit zur regelmäßigen sportlichen Betätigung von alt und jung zur Förderung der Leistungsfähigkeit, der Entspannung und Gesundheit auszusprechen. Die 50-Jahr-Feier war jedoch nicht nur Anlaß für eine Festsitzung und vergnügliche Feiern, zu denen auch ein Kinderfest gehörte, um schon im Vorschulalter für unseren Sport zu werben, sondern es gab auch eine Reihe beachtenswerter Wettkämpfe. Hier sind insbesondere die Kämpfe ehemaliger DDR-Spitzenspieler zu nennen. Zu den erwähnenswerten Ergebnissen gehörten der 6:3-6:1-Sieg unseres Verbandspräsidenten Sturm über Baur aus Zeitz, sowie der 6:3-6:3-Erfolg von Herrschaft über den Zeitzer Rohmer.

Der alljährliche Vergleichskampf mit den Sportfreunden aus Uberske Hradiste (CSSR), mit denen uns enge Freundschaftsbände verbinden, fand ebenfalls aus Anlaß unseres Jubiläums statt. Er endete mit dem Gesamterfolg von 18:12 der Weißenfels Mannschaft. Wenn auch unser Spitzenspieler und Sektionsleiter Buthig gegen Taft mit 0:6, 5:7 den kürzeren zog, gab es doch eine Reihe überzeugender Siege der Gastgeber, von denen die der Sportfreunde Dr. Kohl über Prochazka (7:5, 6:3) und W. Krüger über Dr. Cervinka (6:0, 6:1) zu erwähnen sind. Die Weißenfels Damen standen den Herren nicht nach. Hier war es besonders der 6:1, 6:3-Sieg von Sportfreundin Rapp gegen Bismayev.

Wenn auf der Festsitzung Bilanz gezogen und gute Taten gewürdigt wurden, so verdient auch die Leitung der BSG Einheit genannt zu werden, deren Hilfe und Unterstützung immer wieder Anlaß gab, uns durch den Einsatz der Mitglieder bei der Werterhaltung und den Ausbau der Tennisanlage des Vertrauens würdig zu erweisen. Ein paar Zahlen: Wurde 1974 ein Wert

DDR-Verbandsliga wurde komplettiert

Auch die Hin- und Rückspiele der Aufstiegs-kämpfe der Bezirksligameister zur DDR-Verbandsliga sind inzwischen längst abgeschlossen. Sowohl bei den Herren als auch bei den Damen haben sich die favorisierten Mannschaften durchgesetzt, teilweise mit knappen Entscheidungen. Bei den Herren gelang der Wiederaufstieg Sachsenring Zwickau mit 6:3- und 8:1-Siegen gegen die HSG Uni Jena, der Medizinischen Akademie Dresden nach überlegenen Siegen gegen Chemie Weißwasser (1. Spiel 9:0 und 2. Spiel 8:1), Einheit Altenburg gegen Turbine Weimar nach zwei 5:4-Erfolgen, Motor Dessau gegen Lokomotive Frankfurt/Oder nach ebenfalls zwei knappen 5:4-Siegen, Lo-

von 7.000,— Mark erarbeitet, der von den Sportfreunden im „Mach mit“-Wettbewerb geschaffen wurde, so sind es in diesem Jahr bereits 12.000,— Mark, die zu Buche sehen. Die Mitglieder sind sich darin einig, daß diese zu Ehren des IX. Parteitag der SED erbrachte Leistung im nächsten Jahr, dem Jahr des VI. Turn- und Sportfestes und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade sowie des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, wiederholt, wenn nicht überboten werden wird. Bei diesen Aktivitäten seien mit ihrem Einsatz die Sportfreunde Buthig, Beyer, Dr. Kohl, Krüger und Weber stellvertretend für die 120 Mitglieder erwähnt.

In den sportlichen Belangen konzentriert sich die kleine Sektion auf die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Die Erfolge blieben auch nicht aus. So gelang der weiblichen Jugendmannschaft im Herbst dieser Saison ungeschlagen der Aufstieg in die Bezirksliga, nachdem die männliche Jugend diesen Sprung schon im vergangenen Jahr verzeichnen konnte. Auch die männlichen und weiblichen Schüler — letztere als Mannschaft aufzustellen gelang erstmals in dieser Saison — zeichnen sich durch gute Fortschritte in ihrer sportlichen Entwicklung aus. Aus diesen Erfolgen einer kontinuierlichen Arbeit mit dem Nachwuchs haben alle Spieler der Damen- und Herrenmannschaften einen erheblichen Anteil durch die Betreuung der Kinder und Jugendlichen. Auch bei ihren Wettkämpfen stehen die Männer und Frauen ihnen mit Rat und Tat zur Seite, wobei sie zur rechten Zeit auch mit kritischen Hinweisen eine ebenso wertvolle Erziehungsarbeit leisten. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß durch gezielte Aktionen unter den Weißenfels Kindern und durch Patenschaften ein wichtiger Bestandteil des Sportplans der Sektionsleitung — weitere tennisinteressierte Kinder für den Übungs- und Trainingsbetrieb gewonnen werden konnten.

An den Rundenspielen nehmen außerdem drei Herren- und zwei Damenmannschaften teil. Wenn sie auch nicht in den oberen Spielklassen vertreten sind, so ist dennoch das Bemühen bei allen stets vorhanden, das Training ernst zu nehmen und gute Leistungen zu vollbringen. Daß die ruhige Sektion Einheit Weißenfels auch über den Kreis hinaus Anerkennung findet, dafür spricht, daß sie seit Jahren die Bezirksmeisterschaft der Senioren ausrichtet. Für eine so kleine Gemeinschaft ist dies wahrlich keine leichte Aufgabe. Umso zufriedener sind wir, daß es von den Beteiligten bisher stets lobende Worte gab.

Dr. Max Linke

Sie schafften erstmals den Sprung in die Sonderliga, die Männer der HSG Wissenschaft Humboldt Uni Berlin: Von links Bormann, Hollersen, Mauß, Sektionsleiter Dr. Luther, Schneider, Münter, Naumann.

Foto: privat



KURZ NOTIERT

In der Amerikazone des Davis-Cups 1977 gewannen in der Gruppe Nord Kanada gegen die Britischen Antillen mit 5:0, in der Gruppe Süd Venezuela gegen Kolumbien mit 5:0 und Ecuador gegen Uruguay mit 3:2. In der Asienzone schlug in Kuala Lumpur Thailand mit 4:1 Malaysia.

Im kalifornischen Carlsbad hatten sich verschiedene Tennis-Veteranen im Mixed-Turnier mit jungen Partnerinnen zusammengetan. Francoise Durr (Frankreich) gewann an der Seite des Australiers Emerson gegen Billie-Jean King (USA) mit dem einzigen USA-Daviscupspieler Teabert 6:4, 6:4. Vorher hatten sie u. a. Casals, Sedgman 6:3, 6:3, und Holladay/Head (USA/Australien) 6:3, 6:2 geschlagen. Auch Segura (mit Stove), Seixas (mit Wade), Ulrich (mit Rendond) waren dabei.

Das von den acht punktbesten WCT-Spielern als sogenannte Weltmeisterschaft bestrittene Final-Turnier von Dallas endete mit dem Sieg des Schweden Borg, nachdem der favorisierte Ashe — in 32 WCT-Kämpfen dieses Jahres nur drei-mal besiegt — im Viertelfinale an Solomon 5:7, 6:3, 1:6, 3:6 gescheitert war. Borg hatte Dibbs 3:6, 6:3, 6:4, 6:2 bezwungen, schaltete dann Solomon leicht 7:5, 6:0, 6:3 aus und gewann dann das Endspiel gegen Vilas 1:6, 6:1, 7:5, 6:1. Im vorjährigen Finale war Borg an Ashe gescheitert. Der Argentinier Vilas war über Lutz mit 5:7, 6:1, 6:1, 6:2 und Stockton mit 7:5, 6:4, 6:1 ebenfalls ziemlich leicht ins Endspiel gekommen. Den Kampf um Platz 3 entschied Solomon mit 6:7, 6:5, 6:2 gegen Stockton für sich.

In Tokio gewann Rescoe Tanner die internationale Meisterschaft von Japan in einem Regenfinales gegen den Italiener Corrado Barraccuzzi mit 6:3, 6:2. Vorher hatten die Finalgegner Stockton (USA) 2:6, 6:4, 7:5, bzw. den 22-jährigen Ken Rosewall (Australien) 6:0, 6:3, ausgeschaltet. Im schwach besetzten Damen-Einzel holte sich Wendy Turnbull (Australien) mit einem 6:1, 6:1-Sieg gegen Michele Grundal (Belgien) den Titel. Herren-Doppel: Ken Rosewall/Bob Carmichael — Fairlie/El Shafie (Neuseeland — Ägypten) 6:4, 6:4.

Mit Gold und Silber geehrt

Die langjährigen Sonderligaspieler Dr. Gerhard Puffeld und Joachim Schäfer (Motor Hennigsdorf), viele Jahre in der DDR-Rangliste vertreten, wurden für ihre sportlichen Verdienste mit der Ehrennadel des DTSB in Gold bzw. in Silber ausgezeichnet. Die goldene Ehrennadel erhielt Jürgen Blaumann, BSG Einheit Pankow. Den geehrten Tennisfreunden auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche.

Neue Anschrift von Dr. Richter

Die neue Anschrift des DTV-Vizepräsidenten Dr. Werner Richter bitte beachten, sie lautet: 102 Berlin, Fischerinsel 1—9,01; Telefon: 2.82.55.71 (dienstlich), 2.11.40.73 (privat).

(Fortsetzung von Seite 4)
Herren-Einzel: 2. Runde: John — Dr. Roth 6:1, 6:4, Hobusch — Blaumann 6:7, 6:2, 6:3, J. Siegert — Hinz 6:4, 6:2, Wegner — Rode o. Sp. Wolf — Federhoff 6:4, 6:2, Lässer — Herrschaft o. Sp., Grundmann — Geske 6:1, 6:1, Dr. Krohn — Gasior (Polen) o. Sp., Heinz — Walther 6:3, 7:6, Bormann — G. Siegert 6:1, 6:7, 6:2, Darnel — Claus 7:6, 6:4, Plotkowiak — Linke 6:1, 6:1, Hensger — Buchmann 6:4, 6:3, Pöschke — Turkowski o. Sp., Biermann — Darmochwal 3:6, 6:2, 6:4, 3. Runde: John — Hobusch 6:1, 7:6, Wegner — J. Siegert zgg., Wolf — Lässer 3:6, 6:0, 6:2, Grundmann — Dr. Krohn 6:2, 7:6, Heinz — Bormann 6:2, 7:5, Plotkowiak — Darnel 6:1, 6:2, Hensger — Pöschke 4:6, 6:2, 6:1, Schröder — Biermann 6:4, 6:6, 6:1, 4. Runde: John — Wegner 6:0, 6:1, Grundmann — Wolf o. Sp., Plotkowiak — Heinz 6:2, 6:3, Hensger — Schröder 6:4, 6:4; Vorschlußrunde: John — Grundmann 6:3, 6:3, Plotkowiak — Hensger

Pokal des DTV an Aufbau SW Leipzig

Nach langen Jahren wurde in diesem Jahr erstmalig wieder um den Pokal des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR gekämpft. Auch wenn die Beteiligung diesmal noch zu wünschen übrig ließ — die packenden Kämpfe, die sich sich die im Rennen befindlichen Mannschaften lieferten, unterstrichen die „Lebensberechtigung“ dieses mit drei Damen-, drei Herren-Einzeln und drei gemischten Doppeln ausgespielten Wettbewerbs!

So hieß es im Halbfinale zweimal 5:4, wobei allerdings der Sieg der TSV Stahnsdorf gegen Motor Warnowwert Rostock schon nach den Einzeln (5:1) feststand, zwischen Aufbau Südwest Leipzig und Chemie Leuna aber um jeden Punkt gerungen wurde. 3:3 stand dieser Kampf nach den Einzeln, wobei die Leunaer vor allem durch ihre Damen Boden gut machten. Veronika Haake (6:0, 6:4 gegen Christine Martin) und die Ex-Jugendmeisterin Petra Trogisch-Lehmann nach einem 6:4, 1:6, 7:6 gegen Gisela Weiß, die schon Matchbälle hatte, waren die besonderen Trumpfkarten der Leunaer.

Für das Endspiel war die Anlage der TSV Stahnsdorf in Klempnachow eine ideale Austragungstätte. Hier setzte sich die größere Ausgeglichenheit der Leipziger, die ja sowohl bei den Damen als auch den Herren in der Sonderliga spielen, durch. Dagegen hätte die TSV Stahnsdorf wohl nur dann eine Chance gehabt, wenn alle drei Damen-Einzel gewonnen worden wären. Durch Irmgard Jacke — die Altheimerin bezwang im Spitzeneinzel Christine Martin mit 4:6, 7:5, 6:3 — und Fritzsche (6:4, 7:5 gegen Nossing) wurden aber „nur“ zwei Punkte gewonnen, während Christiane Schulz, die Mutter unserer in diesem Pokalwettbewerb nicht spielberechtigten DDR-Jugendmeisterin, vor allem im zweiten Satz gegen Gisela Weiß nicht chancenlos war, aber mit 2:6, 5:7 unterlag.

Die Stahnsdorfer Herren, die in der Potsdamer Bezirksliga spielen, waren trotz tapferen Kampfes gegen die Leipziger Sonderligisten erwartungsgemäß ohne Chance: Morgenstern — Schwick 1:6, 2:6, Kloß — Dr. Brauer 3:6, 3:6, und Dr. Zahn — Braufe 1:6, 2:6. So gingen die Messestädter mit einem beruhigenden 4:2-Vorsprung in die Gemischten Doppel und holten durch Weiß/Schwink (6:0, 6:3 gegen Fritzsche/Morgenstern) und Nossing/Braufe (6:3, 6:3 gegen Schulz/Dr. Zahn) einen 6:3-Sieg heraus. Im Spitzendoppel setzten sich nämlich Jacke/Kloß verblüffend glatt mit 6:1, 6:2 gegen Martin/Dr. Brauer durch. DTV-Generalsekretär Rudi Urban ließ es sich nicht nehmen, den Leipziguern persönlich die begehrte Trophäe zu überreichen. R. Becker

TSV Stahnsdorf — Motor Warnowwert Rostock: Morgenstern — Diederich 1:6, 6:3, 6:4, Kloß — Krause 6:4, 6:4, Dr. Zahn — Seeger 6:1, 6:3; Damen: Christiane Schulz — Feldhahn 6:4, 2:6, 5:7, Schwarz — Sellenschmidt 6:3, 6:1, Fritzsche — Peteret 6:0, 6:0. Aus Zeitgründen hat TSV Stahnsdorf auf die Doppel verzichtet.

Für die Statistiker

Bei den DDR-Meisterschaften in Leipzig wurden in den Einzelkonkurrenzen bekanntlich auch die Plätze ausgespielt. Die Ergebnisse dieser Platzierungsspiele ziehen wir nach.

Herren-Einzel: um Platz 3 und 4: Dr. Dörmann — Meisel (nicht ausgespielt); Platz 5—6: Backhaus — Rautenberg o. Sp., Arnold — Grundmann 6:2, 6:3, Backhaus — Arnold 7:5, 7:6; um Platz 7—8: Grundmann — Rautenberg o. Sp.; Platz 9—10: Hensger — S. John 3:6, 6:2, 7:5, Wolf — Jacke 6:2, 3:6, 7:5, Richter — Weise 6:4, 6:2, Weise — Taterczyński 7:5, 6:1, Hensger — Wolf 6:7, 7:5, 6:4, Richter — Weise 6:2, 6:4, Richter — Hensger 6:3, 6:3; um Platz 11—12: Weise — Wolf 7:5, 6:0; um Platz 13—14: Jacke — S. John 6:7, 6:2, 6:2, Taterczyński — Heinz 6:0, 6:0, Taterczyński — Jacke o. Sp.; um Platz 15—16: S. John — Heinz o. Sp.

Um 17—18: Siegert — Biermann 4:6, 6:1, 6:1, Dr. Brauer — Bötzel 6:3, 6:3, Naumann — Danicek 6:0, 6:0, Rast — Koch 6:3, 6:0; Hobusch — Rakel 6:4, 6:4, Darnel — Giese 6:2, 6:3, Kretschmar — Pöschke 7:5, 6:0, Pluhm — Dietz 6:4, 6:3; Siegert — Dr. Brauer 6:2, 4:6, 6:1, Rast — Naumann 6:4, 4:6, 6:0, Darnel — Hobusch 7:6, 6:2, Pluhm — Kretschmar 6:3, 6:3; Rast — Siegert 3:6, 6:2, 6:2, Pluhm — Darnel 6:4, 6:1; Pluhm — Rast 6:4, 3:6, 6:1.

Um Platz 19—20: Siegert — Darnel 6:3, 6:3; um Platz 21—22: Dr. Brauer — Naumann 6:0, 6:0, Kretschmar — Dr. Brauer 7:6, 7:5; Dr. Brauer — Kretschmar 7:5, 6:3; um Platz 23—24: Naumann und Hobusch nicht ausgespielt; um Platz 25—26: Bötzel — Biermann o. Sp., Danicek — Koch 6:4, 7:5, Giese — Rakel 6:3, 6:1, Pöschke — Dietz 6:4, 6:2; Bötzel — Danicek 6:3, 6:1, Pöschke — Giese 6:3, 6:3; Bötzel — Pöschke o. Sp.; um Platz 27—28: Danicek — Giese 6:3, 6:1; um Platz 29—30: Rakel — Dietz 6:1, 6:0; Koch — Rakel o. Sp.

Damen-Einzel: um Platz 3 und 4: Wagner — Schulz (nicht ausgespielt); Platz 5—6: Sauer — Steber o. Sp.; um Platz 9—10: Dietze — Casube Feld — Sauer o. Sp.; um Platz 7—8: Dietz — Steber o. Sp.; um Platz 11—12: Dietze — Casube 6:3, 6:2, Taterczyński — Förster 6:4, 1:6, 6:3, R. Hoffmann — Walsch 5:7, 6:4, 6:1; Spröck — Hoberg 7:5, 3:6, 6:3; Taterczyński — Dietze 6:0, 6:2, Spröck — R. Hoffmann o. Sp.; Spröck — Taterczyński o. Sp.; um Platz 11—12: Dietze — R. Hoffmann o. Sp.; um Platz 13—14: Förster — Casube 6:0, 6:1; Walsch — Hoberg 6:0, 6:4; Förster — Walsch 6:4, 6:3; um Platz 15—16: Hoberg — Casube 6:2, 6:3; um Platz 17—18: Weiß — Wunderlich 6:1, 4:6, 6:3, Schaubitzer — Nossing 6:1, 6:2; Weiß — Martin 7:5, 6:3; Schaubitzer — Weiß 4:6, 7:6, 6:3.

Damen-Doppel: 3. Runde: Feh/Weiner-Held — Herrmann/Riebsch 6:4, 6:0, Rozalla/Dabrunz — Dr. Becker/Richter 6:2, 6:4, Grünzer/Weghaupt — Sander/Lange 6:2, 6:4, Kobelt/Hubacek — Rémmler/Lebedew o. Sp.; Vorschlußrunde: Rozalla/Dabrunz — Feh/Weiner-Held 6:3, 6:3, Grünzer/Weghaupt — Kobelt/Hubacek 6:3, 7:5; Schlußrunde: Rozalla/Dabrunz — Grünzer/Weghaupt 6:2, 6:2.

Ein Tennistern mit dem Eishockeyschläger

Außerhalb der Sowjetunion wurde man im Jahre 1974 erstmals auf ein Mädchen namens Natascha Tschmirjewa aufmerksam, als dieses die stark besetzte Juniorenmeisterschaft von Australien gewann und bei den Internationalen Australischen Meisterschaften bis ins Halbfinale vorstieß.

Ein Jahr später bereits war sie bei den Juniorinnen unbestritten die „Nr. 1“, gewann sowohl in Wimbledon als auch in Forest Hills in den USA.

In dieser Saison nun wurde sie in Prerov (CSSR) Vize-Europameisterin, nachdem sie im Finale gegen die Jugoslawin Jausovec im dritten Satz schon zwei Matchbälle hatte! Sie selbst betrachtet heute diesen für sie so unglücklichen Spielgang kritisch-realistisch: „Was mir eben noch fehlt, das ist Ruhe, Nervenstärke und Übersicht in solch



Natascha Tschmirjewa mit ihrer Mutter vor zwei Jahren beim internationalen Turnier in Zinnowitz. Foto: Richert

entscheidenden Spielsituationen wie in Prerov. Ich weiß, ich habe einfach noch nicht das für solche Fälle notwendige Maß an Spielkonzeption. Diese aber, glaube ich, kann man eben nur in harter Konkurrenz, im Spiel gegen Klasseleute erwerben.“

Aber heute schon gibt es eben in den Kreisen der internationalen Spielerelite und Experten eine ganze Reihe von Stimmen, die die 19jährige sowjetische Spielerin für das derzeit größte Tennistalent halten. Zwar, so argumentieren diese, ist augenblicklich noch die Amerikanerin Chris Evert unbestritten die Herrscherin zwischen den weißen Linien des Frauentennis, aber die Nachfolgerin — das könnte durchaus eines gar nicht mehr so fernen Tages Natascha Tschmirjewa sein. Kenner der Materie schätzen nüchtern ein, daß Chris Evert zwar ganz ohne Frage in ihrem Spiel perfekt sei, aber sie kann und wird sich kaum noch zu steigern vermögen. Die Nachfolge könnte demzufolge nur von einer Spielerin angetreten werden, die einen ganz anderen Typ verkörpert, als ihn die blonde Grundlinienspielerin aus den USA mit

ihren äußerst präzise geschlagenen langen Bällen kreierte.

Bei der Umschau nach einem Gegenpol zu Chris Evert bot sich die so kompetent aufgestiegene Natascha Tschmirjewa förmlich an. Sie spielt aggressiv, drängt unermüdlich nach vorn. Wenn sie in weiterem ständigen Kräftemessen mit der Weltelite sich festigt, ihren Angriffselan mit Routine paart, dann könnte der endgültige Durchbruch zur absoluten Weltspitze, sprich: die Wachablösung auf dem Thron der „Nr. 1“ vielleicht rascher kommen, als konservative Betrachter der Frauen-Weltrangliste heute noch meinen.

Von Natascha Tschmirjewa weiß man, daß sie in erster Linie durch ihre sportbegeisterten Eltern zum Tennis kam. Während die Mutter in der Tennisabteilung von Dynamo Moskau als Tennistrainerin beschäftigt ist, ist der Vater ein Experte auf dem Gebiet des Konditionstrainings. Beide erkannten bald das Talent ihrer Tochter und mühten sich gemeinsam nach Kräften, alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche sportliche Laufbahn zu schaffen. Heute kann man registrieren: Es ist ihnen gelungen! Der Vater kümmert sich nach wie vor um die physischen Probleme seiner Tochter, die Mutter trainiert sie wie eh und je.

Ihr sportlicher Ausgleich ist ungewöhnlich, zumindest unter Tennisspielerinnen der Extraklasse. Natascha Tschmirjewa spielt nämlich gern und gut — Eishockey! Als Mannschaftskameraden wie auch als Gegner jagen allerdings meist ausschließlich Jungen dem Puck nach, doch sie akzeptieren das temperamentvolle Mädchen hundertprozentig. Ihr Hobby-Sport mit der Scheibe wird übrigens auch von einer anderen weltberühmten sowjetischen Sportlerin ausgeübt, der vielfachen Weltmeisterin und Olympiasiegerin im Eiskunstpaarlauf, Irina Rodnina-Saizew.

Auch außerhalb der eisigen Fläche schlägt Nataschas Herz für diesen harten Sport, eine Begeisterung, die sie mit vielen Millionen ihrer Landsleute teilt. Möglicherweise hat dazu auch der einstige Trainer der sowjetischen Nationalmannschaft, Arkadi Tschernyschew, beigetragen, denn wenn er — ein Freund des Hauses Tschmirjewa — oft stundenlang von jenem Sport und seinen Erlebnissen plauderte, dann war und ist Natascha fasziniert.

Die dritte große sportliche Leidenschaft des Tennismädchens Natascha ist der Reitsport, für den sie in der weiten, waldreichen Umgebung der sowjetischen Metropole ja ideale Voraussetzungen findet.

Gemeinsam mit Olga Morosowa, die einmal das Wimbledonfinale erreichte und damit die bislang beste Placierung für den sowjetischen Frauen-Tennissport schaffte, ist Natascha heute das große Vorbild für die nachdrängende Jugend.

H.-J. Petermann Vizepräsident

(Fortsetzung von Seite 3)

tiert und mit der Übernahme der Funktion als Vorsitzender der Kommission Kultur und Bildung beauftragt. Ebenso wurde Verbandstrainer Peter Banse in das Präsidium kooptiert.

Das Präsidium hat Karl-Heinz Apel den Dank für seine geleistete Arbeit als Vizepräsident und als Vorsitzender der Kommission Kultur und Bildung ausgesprochen und ihm in seiner neuen beruflichen Tätigkeit als Beauftragter des Generaldirektors für Jugend, Kultur und Sport im VE Schwermaschinenbaukombinat Ernst Thälmann in Magdeburg viel Erfolg gewünscht.

Der neue Vizepräsident Hans-Joachim Petermann (Vorsitzender der Spiel- und Wettkampfkommision) ist seit 1953 Mitglied des Präsidiums unseres Verbandes. Seit vielen Jahren ist er ein bewährter Turnierleiter des „Internationalen“ in Zinnowitz und der DDR-Meisterschaften in Leipzig; seit 20 Jahren übt er die Funktion des Sektionsleiters der BSG Einheit Schwerin aus.

Die ersten Tennisschritte machte Hans-Joachim Petermann 1948 in Bitterfeld bei Trainer „Jimmy“ Schlicke, wurde im Jahr darauf (bis 1953) Sektionsleiter bei der BSG Chemie Bitterfeld und gehörte der Fachkommission Tennis bei der SV Chemie an. Nach seinem Sport- und Germanistik-Studium an der Martin-Luther-Universität zu Halle (zusammen mit dem heutigen DTV-Präsidenten Karl-Heinz Sturm und dem einstigen Verbandstrainer Heinz Schulze) legt er später noch ein Staatsexamen in der Sprecherziehung ab. Seit 1953 ist der neue Vizepräsident an der Pädagogischen Schule in Schwerin tätig. In diesem Wirkungsbereich wurde Oberlehrer Petermann dreimal als Aktivist und mit der Medaille der sozialistischen Arbeit sowie mit der Pestalozzi-Medaille in Silber ausgezeichnet. Für seine Verdienste im Tennissport unserer Republik wurde er mit der goldenen Ehrennadel des DTBS und DTV der DDR geehrt.

Wußten Sie schon, daß

dem italienischen Tennisverband 92 000 Mitglieder angehören? Gespielt wird in 1 500 Vereinen auf 3 750 Plätzen. Den Mitgliedern stehen 505 Trainer und 550 Übungsleiter zur Verfügung.

der International Lawn Tennis Federation (ILTF) 102 Landesverbände angehören? Damit rangiert die ILTF im Weltmaßstab an 8. Stelle noch vor Schwimmen (101). An der Spitze steht die Leichtathletik-Föderation mit 150 Mitgliedsländern vor Fußball (144), Basketball (143), Tischtennis (126), Volleyball (120), Sportschießen (114) und Boxen (112).

in Belgien 44 141 Tennisspieler in 310 Klubs organisiert sind? Sie verfügen über 1 240 Plätze und 125 Hallen; 89 Trainer und 50 Übungsleiter gibt es.

Ranglistenturnier der Kinder

Talentschau in Dessau

Zum Ranglistenturnier der Kinder in Dessau waren 13 Mädchen und 15 Jungen der Einladung der Nachwuchskommission des DTV der DDR gefolgt. Zwei Wochen nach den DDR-Meisterschaften sollten die Nachwuchskader erneut ihr Leistungsvermögen unter Beweis stellen. Mädchen wie Jungen spielten in zwei Gruppen in einer Punktrunde um die Gruppenplacierung. Daran schloß sich ein Überkreuzvergleich der beiden Gruppen an, dessen Sieger und Verlierer gegeneinander die Endplacierung ausspielten.

In der Staffel I der Mädchen mit Rosenkranz (Berlin), Krämer (Gera), Dörschel (Erfurt), Richter, John und Hofmann (alle Dresden) konnte sich überraschenderweise nicht die DDR-Vizemeisterin der Kinder 1976, Heike Richter, behaupten, sondern Anett Rosenkranz sicherte sich vor Elke Dörschel, Richter, John, Krämer und Hofmann den Staffelsieg. Während Rosenkranz und besonders Dörschel ihr Leistungsvermögen voll ausschöpften, blieb Richter weit unter ihren Möglichkeiten.

Die Staffel II mit Riedler (Gera), Trettin (Frankfurt), Fehl (Berlin), Volkmar (Suhl), Sänger (Dresden), Mayer (Halle) und Neutzling (Rostock) sah Ulrica Trettin vor der sich von Spiel zu Spiel steigenden 11jährigen Andrea Sänger in Front. Die weiteren Placierungen: Mayer, Volkmar, Riedler, Fehl und Neutzling.

Im Überkreuzvergleich siegten Trettin gegen Dörschel (6:2, 6:3) und Rosenkranz gegen Sänger (6:4, 7:6) nach jeweils gutem Spiel. Im Spiel um den ersten Platz nutzte dann Trettin einmal ihre Fähigkeiten voll aus und erzielte einen ungefährdeten 6:1, 6:1-Sieg gegen Rosenkranz. Den 3. Platz sicherte sich das junge Talent aus Dresden, Andrea Sänger, mit einem Zweisatzsieg (6:2, 7:5) über Dörschel.

Bei den Jungen beherrschte in der Staffel I der DDR-Meister 1976, Ralf Lichtenfeld, die Konkurrenz souverän und wurde mit 12:0 Sätzen und 6:0 Punkten Gruppenerster. Danach folgten Missbach (Dresden), Müller (Gera), Storde (Halle), Reuter (Suhl) Rohatsch (Leipzig) und Lorenz (Berlin).

Mit 14:0 Sätzen und 7:0 Punkten war in der Staffel II Olaf Baum aus Erfurt erfolgreich. Zweiter wurde hier der talentierte Jörg Krohn aus Ahlbeck, der nur Baum mit 4:6, 1:6 unterlag. Die folgenden Plätze belegten: Hansen (Berlin), Hamann (Dresden), Vater (Erfurt), Orth (Neubrandenburg), Marx (Potsdam) und Linzner (Halle).

Im Überkreuzvergleich bewang Lichtenfeld Krohn mit 6:1, 6:1, und Baum zeigte sich Missbach mit 6:2, 6:1 überlegen. Das Finale bewies dann erneut

die großen Verbesserungen von Lichtenfeld im technischen, taktischen und athletischen Bereich und stellte auch seinem stabiler gewordenen Nervenkostüm ein gutes Zeugnis aus: Binnen weniger Minuten hatte er den ersten Satz mit 6:0 gewonnen, dem er ein 6:4 im zweiten Satz folgen ließ. Mit einem 6:2, 6:1-Erfolg gegen Missbach gewann Krohn das Spiel um den dritten Platz.

Dieses Ranglistenturnier wurde sehr aufmerksam vom neuen Verbandstrainer, Dieter Banse, vom Vorsitzenden des Trainerrats des DTV der DDR, Jochen Müller-Mellage, und vom Vorsitzenden der Nachwuchskommission, Horst Paeslack, beobachtet. Sie waren sich einig, daß mit Lichtenfeld und Krohn Talente vorhanden sind, die für die Zukunft einiges versprechen und den Anschluß an Thomas Arnold schaffen können, wenn sie mehr Trainingsbereitschaft zeigen und vor allem die Trainingsintensität erhöhen. Bei den Mädchen könnten Trettin und insbesondere Andrea Sänger die schon beträchtliche Lücke zu Heike Wagner und Christine Schulz schließen, doch dazu bedarf es großen Trainingsfleißes und besserer Willensqualitäten. Alle Übungsleiter u. Trainer sollten viel stärker die Angriffsorientierung im Spiel fördern, denn mit Grundlinientennis ist — mit Einschränkungen — kaum mehr Lorbeer zu holen. Ein herzlicher Dank sei abschließend noch den rührigen und umsichtigen Organisatoren der Sektion Tennis der BSG Motor Dessau gewidmet, die hervorragende Bedingungen für die Durchführung des Ranglistenturniers geschaffen hatten. reb.

Interessante Ergebnisse aus den Gruppenspielen:

Mädchen: Rosenkranz — Richter 6:3, 7:5, Richter — Dörschel 6:4, 2:6, 6:4, Dörschel — Rosenkranz 4:6, 6:3, 7:5, Sänger — Trettin 6:7, 6:4, 6:2, Riedler — Sänger 7:6, 7:5.

Jungen: Missbach — Müller 6:4, 6:4, Lichtenfeld — Missbach 6:3, 6:1, Krohn — Hansen 7:5, 6:2, Baum — Hansen 7:6, 6:0, Hamann — Vater 4:6, 6:2, 6:4.

Weitere Ergebnisse aus den Überkreuzvergleichen: Mädchen: Mayer — John 5:7, 4:6, Richter — Volkmar 6:4, 6:2, Riedler — Hofmann 1:6, 6:1, 6:1, Fehl — Kraemer 6:4, 6:3.

Jungen: Hansen — Storde 6:3, 6:1, Müller — Hamann 6:4, 6:4, Vater — Rohatsch 6:4, 6:0.

Orth — Reuter 6:2, 6:2, Lorenz — Linzner 6:1, 6:2.

Ergebnisse aus den Placierungsspielen: Mädchen: Richter — John 4:6, 6:2, 6:1 (5./6. Platz), Mayer — Volkmar 6:2, 6:1 (7./8. Platz), Fehl — Riedler 6:2, 2:6, 6:2 (9./10. Platz), Kraemer — Hofmann 7:6, 6:0 (11./12. Platz), Neutzling o. Sp. (13. Platz).

Jungen: Hansen — Müller 7:5, 6:4 (5./6. Platz), Hamann — Storde 6:0, 6:4 (7./8. Platz), Vater — Orth 6:2, 6:7, 7:5 (9./10. Platz), Reuter — Rohatsch 6:1, 6:0 (11./12. Platz), Lorenz — Marr 7:6, 6:4 (13./14. Platz), Linzner o. Sp. (15. Platz).

Dreimal stand Jörg auf dem Siegerpodest

Vom 29. Juli bis zum 1. August 1976 trafen sich die besten Schüler der DDR-Nordbezirke Rostock, Neubrandenburg und Schwerin auf Initiative der ewig jungen Emmilie Polzin in Ahlbeck zu den Unionsmeisterschaften.

Bei den männlichen Schülern dominierten die Rostocker Vertreter. In einem gutklassigen Finalspiel bezwang Jörg Krohn seinen ewigen Widersacher Cornelius Maletzke mit 6:1, 6:4, nachdem er in der Vorschulrunde den Strausunder B-Schüler Bollwinkel ausgeschaltet hatte, während Maletzke sich sicher gegen den Neubrandenburger Orth durchgesetzt hatte.

Im Doppel war die Kombination Krohn/Bollwinkel mit 6:0, 6:0 gegen Maletzke/Orth erfolgreich.

Auch im Mixed kam der junge Ahlbecker zu Siegerehren, gewann doch das Paar Mühlstädt/Krohn gegen Maletzke/Fischer in drei Sätzen.

In der Alterstufe B der Schüler siegte Albrecht (Strausund) gegen den noch sehr jungen Maik Scholz. In der B-Klasse starteten — außer Konkurrenz — die Brüder Prohaska aus der CSSR, die sich bis in das Finale durchspielten.

Das Einzel der Schülerin A gewann Christel Bobzien aus Parchim mit 7:5, 4:6, 7:5 gegen Mühlstädt (Kühlungsborn).

Weitere Ergebnisse: Schülerin B Einzel: Sopho gegen Mann 6:4, 3:6, 7:5; Schüler-B-Doppel: Albrecht/Kylin (Strausund) — Scholz/Barth 7:5, 6:2; Schülerin-B-Doppel: Sopho/Hoffmann — Mann/Engelmann 6:1, 6:1; Schülerin-A-Doppel: Mühlbach/Weidz — Geschwister Bobzien (Parchim) 6:1, 3:6, 6:3.

Die Unionsmeisterschaften waren gut organisiert. Das beste Niveau zeigte sich bei den noch sehr jungen männlichen Schülern. Es wäre schön, könnte diese Veranstaltung zur Tradition werden, denn sie stellt eine Bereicherung des Wettkampfsports für unsere Schüler dar, wie — leider — eine solche Veranstaltung für die Jugend noch fehlt. K.

Achtung — Neuentwicklung • Tennisschläger „Hurrikan“

Ein weiteres Spitzenzeugnis unseres Betriebes neben den bekannten Modellen „Attaché“ — „Tornado“ — „Titan“ — und „Triumph Extra“.



Dieser achtfach verleimte, farbenfreudige Tennisschläger, aus besten Hölzern in solider Verarbeitung hergestellt, ist eine gelungene Weiterentwicklung der bewährten Tennisschlägertypen aus dem

VEB Sportgeräte, 5211 Liebenstein, Kr. Arnstadt

Tränen gehören natürlich auch dazu!

Bei recht ungemütlichem Wetter fanden in den Tagen vom 17. bis 19. 9. 1976 die Stadtmeisterschaften der Schüler auf den Plätzen am Schweriner See statt, was allerdings die Akteure kaum anfecht, denn sie kämpften dessen ungeachtet mit beachtlichem Einsatz. Es gab wirklich gute Spiele und Kämpfe zu sehen, und man kann den Kindern bestätigen, daß sie vorangekommen sind. Wie bei allen Turnieren, lagen auch hier Jubel und Enttäuschung dicht beieinander und — Tränen gehörten natürlich auch dazu!

Die 12jährige Verena Mann schaffte einen Erfolg über die Zweite der Bezirksmeisterschaft, Christiane Kahlert. Bei den Jungen besiegte Thomas Grünberg den Spitzenspieler Mathias Hoffmann, der offensichtlich seinen Gegner zu leicht genommen hatte. Bei den acht Erstplacierten sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen kann man konstatieren, daß ihr Training Früchte trug. Weiterhin konnte man registrieren, daß unter den ersten Acht der Mädchen allein sechs Spielerinnen aus der „Komarow“-Schule waren!

Im Doppel der Jungen gab es besonders zwischen den vier gesetzten Kombinationen harte Auseinandersetzungen, ehe der alte und neue Meister Grünberg/Hoffmann seine Siegerurkunden in Empfang nehmen konnte. Bei den Mädchen lösten Mann/Engelmann die Spitzenspielerinnen Kahlert/Krause

nach nicht minder erbittertem Kampf ab.

Auf der Suche nach Talenten wurde auch Manuele Aleff mit eingesetzt, die erst wenige Tage spielte und sich dennoch einen beachtlichen 4. Platz erkämpfte.

Schade nur, daß die erwachsenen Sektionsmitglieder so wenig Interesse an den „Meistern von Morgen“ zeigten, denn schließlich ist der Nachwuchs von heute der Spitzenspieler von morgen. Und wie anspornend Beachtung von außen wirkt, weiß doch jeder Tennisspieler ...

Polzin Stadtmeisterschaft, Mädchen, Schüler-Einzel: Vorschlufgrunde: Krause — Kahlert 1:6, 3:6; Mann — Engelmann 6:0, 7:5; Finale: V. Mann — Chr. Kahlert 5:1, 4:6, 6:3; Doppel: Kahlert/Krause — Schneider/Ehrke 6:1, 6:1; Springfeld/Basenau — Mann/Engelmann 1:6, 1:6; Finale: Kahlert/Krause — Mann/Engelmann 6:3, 4:6, 6:3; Rangliste: 1. Mann (1964), 2. Kahlert (62), 3. Engelmann (65), 4. Krause (62), 5. Basenau (64), 6. Springfeld (63), 7. Schneider (63), 8. Ehrke (63).

Ergebnisse: Jungen-Doppel: Hoffmann/Grünberg — Steiner/Malinowski 6:1, 6:4, Petermann I und II — Schönrock/Wetzel 6:2, 4:6, 6:2; Hoffmann/Grünberg — Petermann I und II 6:1, 7:6; Schüler B (jeder gegen jeden): Henning Mathes (Jahrgang 65) 3:0, 2. Stefan Wohlze (66) 2:1, 3. Michael Hecht (66) 0:3; Jüngere Schüler: Mathias Hoffmann — Detlef Schönrock 6:2, 6:1; Harald Wetzel — Thomas Grünberg 6:2, 6:3; Hoffmann — Grünberg 1:6, 4:6.

Rangliste: 1. Grünberg (61), 2. Hoffmann (62), 3. Wetzel (63), 4. Schönrock (63), 5. Petermann, Tilo (65), 6. Malinowski (63), 7. Petermann, Niels (62), 8. Steiner (62).

Mädchen B-Anfänger: Hillmann — Aleff 7:6, 6:1; Siebert — Hennig 4:6, 6:4, 2:6; Hillmann — Hennig 6:4, 6:1. **Rangliste:** 1. Hillmann, 2. Hennig, 3. Siebert, 4. Aleff, 5. Bendt, 6. Stoltenberg.

DDR-Seniorenmeisterschaft in Zahlen

Nachstehend bringen wir den Zahlenpiegel von den VI. DDR-Meisterschaften der Senioren und des XXIII. Seniorenturniers.

Senioren-Einzel: 1. Runde: Dr. Watteyne — Wagner 7:6, 6:4; Dr. Schöttner — Schmidt 6:3, 7:5; Prof. Klenner — Espenhahn 6:3, 0:6, 7:5; Borkert — Mesletzky 7:6, 6:0; Elze — Peglau 6:3, 5:7, 6:4; Kluge — Rudolph 7:5, 6:0; Raabe — Rothe 6:7, 7:6, 6:4; Goltz — Mann 6:1, 6:0; Geißler — Rohmer 4:6, 7:5 zgg.; Persch — John 3:6, 6:3, 6:4; Naesiger — Dr. Bernseier 6:4, 6:1; Busse — Csongar 7:5, 6:0; Lochmann — Richter 6:0, 6:1; 2. Runde: Dr. Püffeld — Dr. Watteyne 6:2, 6:0; Sturm — Dr. Schöttner 7:6, 6:4; Beykirch — Prof. Klenner 6:0, 6:3; Elze — Borkert 7:5, 6:2; Kluge — Raabe 6:2, 6:2; Goltz — Geißler 6:4, 7:5; Naesiger — Persch 6:2, 6:1; Lochmann — Busse 6:0, 6:2; 3. Runde: Dr. Püffeld — Sturm 6:2, 6:3; Elze — Beykirch 6:2, 1:6, 6:4; Kluge — Goltz 7:5, 2:6, 6:2; Lochmann — Naesiger 6:4, 6:4; **Vorschlufgrunde:** Dr. Püffeld — Elze 6:3, 6:3; Lochmann — Kluge 2:6, 6:3, 6:3; **Schlufgrunde:** Dr. Püffeld — Lochmann 6:0, 6:4.

Senioren-Doppel: 1. Runde: Kniepert — Weinzierl 6:1, 2:6, 6:3; Silber — Lange 7:5, 3:6, 6:4; Grünzner — Wegehaupt 6:0, 6:3; Hildebrandt — Voigt 6:1, 6:3; Dr. Schmidt — Hartmann 6:4, 7:5; Herold — Tensotwsky 1:2 zgg.; Bernhardt — Stein 6:0, 6:1; Schmidt — Dr. Gensky 7:6, 6:2; Hoot — Rudolph 6:1, 6:3; Müller — Huth 6:2, 6:0; 2. Runde: Kniepert — Silber 6:4, 6:2; Hildebrandt — Grünzner 6:2, 6:3; Banse — Dr. Schmidt 6:0, 6:0; Kissal — Herold 6:0, 6:0; Bernhardt — Schmidt o. Sp., Graupner — Hoot 6:3, 6:3; Csongar — Müller 6:4, 6:2; 3. Runde: Johannes — Kniepert 6:0, 6:1; Banse — Hildebrandt 6:1, 6:3; Kissal — Bernhardt 6:0, 6:1; Csongar — Graupner 6:2, 6:0; **Vorschlufgrunde:** Johannes — Banse 6:2, 6:1; Csongar — Kissal 6:4, 7:5; **Schlufgrunde:** Johannes — Csongar 6:2, 6:4.

Senioren-Doppel: 1. Runde: Buhl/Seidel — Hottenrott/Persch 3:6, 7:5, 6:4; Peglau/Kluge —

Senioren-Doppel: 1. Runde: Johannes/Kissal — Hippus/Riedel 6:0, 6:0; Hrach/E. Müller — Schmidt/Dr. Schmidt o. Sp., Dr. Gensky/Herold — Fellhauer/Marenz 4:6, 0:5 zgg.; Csongar/Henze — Hoot/Müller 6:2, 6:4; Banse/Schäfer — Schöne/Weinzierl 6:2, 6:1; Gruber/Huth — Lebedew/Scholz 6:0, 6:4; Lehmann/Rockstuhl — Stern/Wegelaupt 6:3, 6:0; Graupner/Silber — Hildebrandt/Kniepert 2:6, 6:4, 6:3; 2. Runde: Johannes/Kissal — Hrach/E. Müller 6:0, 6:1; Csongar/Henze — Dr. Gensky/Herold 6:0, 6:0; Banse/Schäfer — Gruber/Huth 6:3, 6:0; Graupner/Silber — Lehmann/Rockstuhl 6:4, 6:3; **Vorschlufgrunde:** Johannes/Kissal — Csongar/Henze 6:1, 6:0; Graupner/Silber 6:2, 6:0.

Ergebnisse des XXIII. Seniorenturniers:

Senioren-Einzel II: 1. Runde: Herrschaft — W. Scholz 6:3, 6:2; Lincke — Kothzer 6:1, 6:3; Froese — Epplein 6:3, 6:0; Oshmann — Dr. Weber 6:2, 6:2; Emmrich — Mauß 2:6, 6:2, 7:5; Hartmann — Schaffenberg o. Sp., Siegmeyer — Guttmann 6:1, 6:0; Lehmann — Bröse 6:1, 6:2; 2. Runde: Herrschaft — Lancke 6:0, 6:0; Oshmann — Froese 7:5, 1:6, 6:4; Emmrich — Hartmann 6:3, 6:3; Lehmann — Siegmeyer 6:0, 6:3; **Vorschlufgrunde:** Herrschaft — Oshmann 6:4, 6:2; Emmrich — Lehmann 7:5, 7:5; **Schlufgrunde:** Herrschaft — Emmrich 6:4, 3:6, 6:2.

Senioren-Einzel III: 1. Runde: Moebis — Hippus 6:1, 6:0; Sommer — Weidmann 6:0, 6:0; Peters — Becker 6:2, 6:0; Martiny — Brenne 6:1, 6:2; 2. Runde: Moebis — Hoffmann — Müller 6:0, 6:3; Müller — Sommer 6:1, 6:7, 6:4; Wundrack — Peters 6:4, 7:6; Clauß — Martiny 6:2, 6:1; **Vorschlufgrunde:** Hoffmann — Müller 6:4, 6:0; Clauß — Wundrack 6:2, 6:4; **Schlufgrunde:** Hoffmann — Clauß 7:6, 6:3.

Senioren-Einzel II: 1. Runde: Marenz — Mewes 6:2, 6:0; Dr. Projan — Profeld 6:1, 6:2; 2. Runde: Schäfer — Scholz 6:2, 6:1; Marenz — Lehmann 7:5, 5:7, 6:2; Hrach — Lebedew o. Sp., E. Müller — Dr. Projan 4:6, 7:5, 7:6; **Vorschlufgrunde:** Marenz — Schäfer 1:6, 6:2, 7:5; E. Müller — Hrach 6:4, 6:3; **Schlufgrunde:** Marenz — E. Müller 6:3, 6:1.

Senioren-Einzel III: 1. Runde: Schöne — Fellhauer 6:3, 6:1; Heyne — Bading 6:0, 4:6, 6:1; Gruber — G. Lehmann 6:1, 6:1; Rockstuhl — Riedel 6:3, 5:7, 6:0; **Vorschlufgrunde:** Schöne — Heyne 6:2, 6:2; Gruber — Rockstuhl 1:6, 6:4, 7:6; **Schlufgrunde:** Schöne — Gruber 6:0, 6:1.

Senioren-Einzel B: 3. Runde: Böttger — Kieschkar 7:5, 7:5; Krüger — Lange 6:3, 6:2; Garisch — Gempel 6:0, 6:1; Tacke — Oertel 6:4, 6:1; Hinz — Nils 6:3, 6:3; Henschel — Schmeil 6:3, 4:6, 6:0; Mewes — Schulz 1:6, 7:5, 6:4; Kluge — Müller 6:3, 3:6, 5:1 zgg.; 4. Runde: Krüger — Böttger 6:1, 7:5; Harisch — Tacke 6:3, 6:1; Henschel — Hinz 6:3, 6:1; Mewes — Kluge 6:3, 6:4; **Vorschlufgrunde:** Garisch — Krüger 7:5, 6:3; Henschel — Mewes 4:6, 6:3, 6:1; **Schlufgrunde:** Henschel — Garisch 6:3, 6:4.

Senioren-Doppel B: 2. Runde: Herrschaft/Lehmann — Lincke/Scholz 6:0, 6:3; Barnickel/Krüger — Hamke/Wunderlich 6:0, 6:1; Loewe/Schulz — Guttmann/Lieberrickel 6:1, 6:3; Moritzky/Oshmann — Böttger/Sprenger 6:2, 6:2; Mewes/Kieschkar — Hundt/Schmeil 6:3, 6:2; Froese/Hinz — Hoffmann/Mauß 6:3, 7:6; Barts/Oertel — Hönig/Dr. Stegmann 6:3, 6:1; Emmrich/W. Scholz — Clauß/Schär 6:1, 6:2; 3. Runde: Herrschaft/Lehmann — Barnickel/Krüger 6:1, 6:1; Moritzky/Oshmann — Loewe/Schulz 7:5, 4:6, 6:4; Mewes/Kieschkar — Froese/Hinz 6:2, 3:6, 6:1; Emmrich/Scholz — Barts/Oertel 6:2, 6:3; **Vorschlufgrunde:** Herrschaft/Lehmann — Moritzky/Oshmann 6:3, 6:2; Emmrich/E. Scholz — Mewes/Kieschkar 6:2, 6:3; **Schlufgrunde:** Herrschaft/Lehmann — Emmrich/E. Scholz 6:1, 6:1.

Richter siegte in Bernau

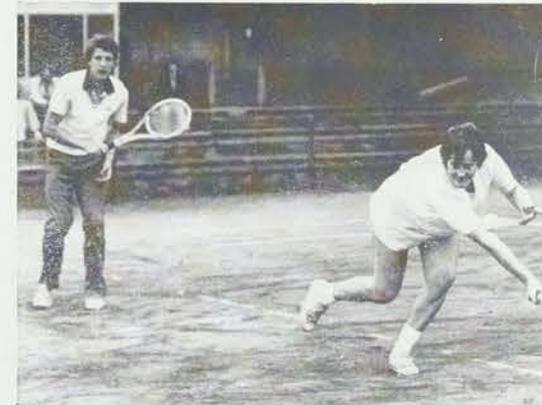
Die Klassenmeisterschaft der Herren A des Bezirkes Frankfurt/Oder gewann auf der Anlage der HSG Wissenschaft Bernau Richter (Chemie Erkner) vor Böhm (Stahl Eisenhüttenstadt) und Lehmann (Chemie Erkner). An diesen Wettkämpfen nahmen Aktive der Sektionen Vorwärts Straußberg, Erdöl Schwedt, Stahl Eisenhüttenstadt, Chemie Erkner, Wissenschaft Eberswalde und Wissenschaft Bernau teil.

Busse



Eröffnungszeremonie des VI. Internationalen Hochschulturniers der sozialistischen Länder im Tennis auf der Anlage der HSG Wissenschaft Humboldt Universität zu Berlin in der Pichelswerder Straße. Vertreter waren die Mannschaften mit Herren und Damen der Medizinischen Fakultät Pzlen (Sieger), TH Budapest (2.), Polytechnischen Hochschule Cluj (3.), Humboldt Universität zu Berlin (4.) und Sporthochschule Warschau (5.). Foto: Dr. Luther

Erinnerungen an den Sommer 1976



„Einlage“ beim Internationalen Turnier in Zinnowitz: Modenschau anno dazumal. Linkes Bild, DDR-Meisterschaften in Leipzig: Veronika Haake beim schwierigen Rückhand-Volley, links Mixedpartner Emmrich „drückt die Daumen“. Bild darunter: Siegerehrung, DTV-Präsident Sturm zeichnet Meisterin Brigitte Hoffmann aus, daneben Veronika Haake (verdeckt), rechts Christine Schulz und Heike Wagner. Links von K. H. Sturm, Generalsekretär Urban und „Vize“ Petermann. Auf dem Foto daneben überreicht DTV-Vizepräsident Dr. Richter bei den DDR-Seniorenmeisterschaften Anne Kissal und Dr. Püffeld „Gold“ für ihren Mixedsieg. Foto: Lachmann (2), Dr. Richter, Dr. Püffeld



Nowicki gewann die Jubiläumsmeisterschaft

Die 50. Jubiläumsmeisterschaften der Volksrepublik Polen gewann auf der Anlage von CWKS Legia Warschau in Abwesenheit von Fibak der 32jährige Tadeusz Nowicki gegen seinen Doppelpartner Niedzwiedzki mit 6:4, 2:6, 7:6, 6:4. Vorher hatten sie die zur Davis-Cup-Mannschaft zählenden Drzymalski 7:5, 6:3, 6:3 bzw. Dobrowolski 6:4, 7:6, 6:3 ausgeschaltet. Das Spiel um Platz 3 gewann Drzymalski gegen Dobrowolski klar mit 6:3, 6:2. Weitere Ergebnisse im Herren-Einzel: Nowicki — Harasym 7:5, 6:3, 6:3. Gorsczyk — Sonsalla 6:4, 0:6, 6:3, 1:6, 7:5. Dobrowolski — Wiesniewski 6:4, 6:4. Drzymalski — Jasinski 6:4, 3:6, 5:5 ggz., Niedzwiedzki — Niestroj 6:3, 6:0, 6:3.

Den Titel im Damen-Einzel errang Barbara Olsza-Kral gegen Danuta Swaj mit 6:1, 6:3, nachdem sie im Semifinale Rybarczykowa 6:2, 5:7, 6:2 bzw. Reydych 4:6, 6:2, 6:2 geschlagen hatten. Weitere Ergebnisse: Swaj — Wlochowicz 6:4, 6:3. Olsza — Woron 6:2, 6:1. Rybarczykowa — Illeko 6:3, 6:3. Reydych — Slesicka 6:4, 3:6, 6:3. Um Platz 3: Reydych — Rybarczykowa 6:2, 6:3. Seinen zweiten Titel gewann Nowicki mit Niedzwiedzki im Doppel gegen Dobrowolski/Drzymalski mit einem 4:6, 7:5, 4:6, 6:0, 6:2-Sieg. Semifinale: Nowicki/Niedzwiedzki — Stepowski/Szewczyk 6:1, 6:0. Dobrowolski/Drzymalski — Konczak/Szczepanik 7:6, 6:3. Um Platz 3: Konczak/Szczepanik — Stepowski/Szewczyk 7:5, 6:2.

In den anderen Titelwettbewerben der Jubiläumsmeisterschaften im Warschau gab es für Nowicki einen Hatrick mit dem Gewinn des Mixed mit Barbara Olsza gegen Wlochowicz/Drzy-



Manuel Orantes sichert sich mit Siegen über Weltklasse-Asse eine Position in der internationalen Spitzengruppe.

Fotos: Auslandsdienst

malaki mit 7:5, 6:2, nachdem von den Finalpaaren zuvor Woron/Wojciechowski 6:0, 6:2 bzw. Swaj/Sonsalla 7:5, 6:1 bezwungen wurden. Um Platz 3: Swaj/Sonsalla — Woron/Wojciechowski 6:2, 6:2. Den dritten Titelgewinn von Barbara Olsza im Damen-Doppel verhierten Swaj/Rozalla mit ihrem 6:2, 6:3-Sieg gegen Olsza/Wlochowicz. Semifinale: Swaj/Rozalla — Kajetanowicz/Reydych 6:3, 6:2. Olsza/Wlochowicz — Kocyna/Slesicka 4:6, 6:4, 6:4. Den dritten Platz gewannen Kocyna/Slesicka kampflös.

In der Pariser Courtbertin-Halle gewann Dibbs (USA) den internationalen Jean-Becker-Pokal gegen Fillo mit 5:7, 6:4, 6:4, 7:6, nachdem die beiden Finalisten im Semifinale den Briten Cox 6:0, 6:3, 7:6 bzw. Smith (USA) 2:6, 6:2, 6:4, 6:3 ausgeschaltet hatten. Herren-Doppel: Okker/

Riesen — McNair/Stewart 6:2, 6:2, die zuvor Dibley/Moore 6:4, 6:2, bzw. Cox/J. Lloyd 6:3, 6:7, 6:3 aus dem Rennen geworfen hatten.

Die Erfolgsserie des Schweden Björn Borg hielt auch beim „Internationalen“ in Hilton Head an, wo der Wimbledonieger den Ex-Wimbledongewinner Arthur Ashe überlegen 6:1, 6:2 distanzierte. Ashe hatte im Semifinale Nastase 4:6, 6:4, 7:6 geschlagen. Herren-Doppel: Ashe/Laver — Nastase/Borg 2:6, 6:4, 6:4. Damen-Einzel: Evonne Cawley — Virginia Wade (Großbritannien) 6:3, 6:4. Mixed: Martina Navratilova/Nastase — Sue Darker/Borg 6:3, 6:3.

In Teheran gewann Manuel Orantes das internationale Turnier gegen Raulo Ramirez (Mexiko) 7:6, 6:0, 2:6, 6:4. Der Mexikaner revançierte sich im Doppel mit dem Polen Fibak als Partner gegen Orantes/Gisbert (Spanien) mit 7:6, 6:3.

Polens Spitzenspieler Fibak errang in Wien einen schönen Erfolg, er gewann das Herren-Einzel gegen den Weltklassenspieler Ramirez vor 7.000 Zuschauern mit 6:7, 6:3, 6:4, 2:6, 6:1. Vorher hatten Fibak den farbigen Ashe und Ramirez den Ungarn Taroczy (vorher 6:1, 1:6, 6:3 gegen Bichay) besiegt.

Wimbledonsiegerin Chris Evert bewies ihre Formbeständigkeit auch beim „Internationalen“ in Arizona. Dort schlug sie die Australierin Diane Fromholtz mit 6:1, 7:5, nachdem die Endspielgegnerinnen im Semifinale Betty Stove (Holland) knapp 7:6, 6:4 bzw. Martina Navratilova 1:6, 6:4, 7:5 ausgeschaltet hatten.

In der ungarischen Mannschaftsmeisterschaft sind zwei Begegnungen erwähnenswert: Vasas Budapest — MTK VM 5:4. Hier spielten u. a. Taroczy — Szöke 6:2, 6:2. Burde — Szöcsik 1:6, 2:6, Taroczy/Kuharszky — Szöke/Lazar 3:6, 10:12. Dozza Budapest — Honved Budapest 8:1. Hier gab es folgende interessante Spiele: Baranyi — Machan 6:1, 6:2. Benyik — Laszlo 6:3, 7:5. Varga — Meszaros 6:4, 6:2. Altmeister Gulyas — Sziraki 6:1, 6:3.

Ion Nastase gewann in Oslo die Wimbledonrevanche gegen Björn Borg mit 2:6, 7:5, 6:0, 6:4. In Basel drehte der Schwede im sogenannten Einladungsmatch den Spieß um und schlug den Rumänen 6:2, 6:4, 6:2.

Das internationale Turnier in Madrid gewann Spaniens „As“ Orantes gegen den Amerikaner Dibbs mit 7:6, 6:2, 6:1. Semifinale: Orantes — Ramirez 2:6, 6:0, 6:4. Dibbs — Fibak (Polen) 6:4, 2:6, 6:0. Vorher unter anderem: Orantes — Taroczy 7:5, 6:2. Ramirez — Kodes (CSSR) 6:2, 6:2. Fibak — Hewitt 6:4, 7:5. Herren-Doppel: Fibak/Ramirez — Hewitt/McMillan 4:6, 7:5, 6:3.

In der von einem Elektronenrechner gegebenen Wertung aus den von den Spielern erzielten Ergebnissen bei den großen internationalen Meisterschaften und Turnieren sowie direkten Vergleichen zwischen den einzelnen „Assen“ liegt Connors mit 1.904 Punkten (77 Siege und 7 Niederlagen) vorn. Es folgen Borg 1.892,70 Punkte (55—12) — Nastase 1.892,40 (63 — 10), Vilas 1.876,30 (60 — 13), Dibbs 1.865,87 (61 — 19), Solomon 1.865,42 (51 — 19), Ramirez 1.862,19 (61 — 22), Orantes 1.858,11 (52 — 14), Panatta 1.956,99 (38 — 13), Rosewall 1.854,79 (22 — 11).

Bei den internationalen Meisterschaften von Spanien in Barcelona errangen die Teilnehmer aus den sozialistischen Ländern zwei Titel. Renata Tomanova (CSSR) im Damen-Einzel gegen Virginia Ruzici (Rumänien) mit 3:6, 6:4, 6:2, und im Damen-Doppel das rumänische Paar Virginia Ruzici/Florentina Mihai gegen Natalie Fuchs/Michele Gaudal (Frankreich — Belgien) mit 6:1, 6:4. Im Herren-Einzel blieb mit dem 6:1, 2:6, 2:6, 7:5, 6:4-Erfolg von Orantes gegen Dibbs der Titel im Lande Semifinale: Orantes — Ramirez 7:5, 6:2, 6:3. Dibbs — Solomon (USA) 6:3, 6:4, 5:7, 6:4. Vorher Ramirez gegen Kodes (CSSR) 7:6, 6:7, 7:5. Herren-Doppel: Ramirez/Gottfried — Hewitt/McMillan 7:6, 6:4.

In Moskau gewann bei den Titelkämpfen der Gewerkschaft der junge Ramas Achmerow das Herren-Einzel gegen Andrej Potanin, der in den 50er Jahren zur sowjetischen Spitzengruppe zählte, mit 6:3, 6:4, 3:6, 6:2.

Die mehrfache Wimbledonsiegerin Billie Jean King (USA) hat ihren Entschluß aus dem Vorjahr, an Einzelwettbewerben nicht mehr teilzunehmen, rückgängig gemacht. Sie will noch in diesem Jahr bei den ersten internationalen Hallenturnieren im Einzel wieder starten.

Eine Turniertournee wird Evonne Cawley-Goolagong (Australien) einlegen. Sie erwartet im neuen Jahr ein Baby.



Virginia Wade (Großbritannien) machte in jüngster Zeit durch internationale Erfolge von sich reden.

Im Turnier von South Orange bestätigte Nastase seine gegenwärtig gute Form und schlug im Finale den Amerikaner Tanner 6:4, 6:2. Auf dem Weg ins Endspiel waren vom Rumänen der Inder Amritraj 7:6, 6:3, und der Ungar Taroczy 2:6, 6:1, 6:2 bezwungen worden. Seine Leistungssteigerung hatte Taroczy vorher mit Siegen gegen Gerulaitis 6:2, 2:6, 6:4 und Mottram 7:6, 6:3 bestätigt.

Ein „Duell“ der indischen Brüder Amritraj gab es beim Turnier in Columbus, als sie im Viertelfinale aufeinandertrafen. Vijay schlug Anand 3:6, 6:2, 7:6. Die beiden Davispokalspieler schenkten sich also nichts. Doch dann verlor Vijay gegen Smith (USA) 6:7, 6:7, der wiederum das Endspiel an Tanner 6:4, 7:6 abgeben mußte.

Bei einem Exhibitionsspiel in Sao Paulo zeigte der Argentinier Vilas ansteigende Form und schlug Australiens Altmeister Newcombe 4:6, 7:5, 6:7, 6:3, 6:4.

Kurz hintereinander errang der Amerikaner Connors bei den Hartplatzmeisterschaften seines Landes in Indianapolis schon den dritten Turniererfolg. Sein polnischer Finalgegner Fibak hatte sich mit 6:2, 6:0 gegen Fillo, 6:4, 6:3 gegen den Edmondson-Bezwinger Mottram — Edmondson hatte zeitig den starken Mexikaner Ramirez ausgeschaltet — und mit 7:5, 7:6 gegen den Argentinier Vilas so weit durchgekämpft. Im Finale behielt Connors mit 6:2, 6:4 die Oberhand. Connors war u. a. gegen Dibbs 6:4, 6:3 und Solomon 6:2, 7:5 erfolgreich gewesen. Das Doppel gewannen Gottfried/Ramirez gegen McNair/Stewart 6:2, 6:3.

Erneut ins Endspiel eines stark besetzten internationalen Turniers drang der Pole Fibak vor. In Toronto schlug er bei den Meisterschaften von Kanada nacheinander Pohmann 6:1, 7:5, Pecci (Paraguay), der zuvor Ramirez 7:5, 7:5 ausgeschaltet hatte, mit 6:2, 6:4 und Fairlie 6:1, 6:3. Im Endspiel leistete er dem Favoriten Vilas beim 4:6, 5:7, 2:6 anfangs harten Widerstand. Einige bekannte Spieler waren frühzeitig auf der Strecke geblieben. So verlor der Australier Newcombe gegen Pohmann 6:7, 6:6. Orantes 3:5, 7:6, 4:6 gegen Hewitt und Kodes 6:7, 3:6 gegen Bertolucci. Herren-Doppel: Ramirez/Hewitt — McNair/Stewart (USA) 6:1, 6:2.

Das Damen-Einzel in Toronto gewann die neue jugoslawische Europameisterin Mima Jausovec. Sie hatte in der Vorschlußrunde die Rumänin Virginia Ruzici 7:6, 6:1, und im Finale Leslie Hunt (Australien) 6:2, 6:0 bezwungen. Der härteste Widerstand war der Turniersiegerin allerdings schon im Viertelfinale von der CSSR-Spielerin Regina Masrikova beim 7:6, 6:7, 7:5 geleistet worden.